

Die
Geschichte
des
Regierens



A. T. Jones

Quelle:

Signs of the Times
Januar bis März, 1904

Übersetzung von:

Christoph Merseburger

Cover:

Pack of Wolves
Artist: 0fjk125gk87 (Germany)
Plxabay

Frederick Douglass Jones

Schriftarten:

Akronim
Liberation Sans Narrow
Linux Biolinum
Linux Libertine



Juli 2023

practicaprophetica.com
srac.info

Inhalt

Vorwort

1. Ewige und Fundamentale Prinzipien.....	1
<i>Individualität</i>	1
<i>Gleichberechtigung</i>	2
<i>Wahre Selbst-Regierung</i>	3
2. Zwei Arten von Regierung.....	7
<i>Der Mensch entscheidet sich für das Böse</i>	7
<i>Zwei Klassen</i>	8
<i>Der Mensch an der Stelle von Gott</i>	9
<i>Was Götzen sind</i>	9
<i>Fakten der Geschichte</i>	11
3. Die Geschichte des Regierens.....	14
<i>Der Erste Willkürherrscher unter den Menschen</i>	14
<i>Die Unterscheidung zwischen Königtum und Imperialismus</i> ..	16
4. Die Etablierung des Imperialismus.....	19
<i>Ägyptische Nachahmer</i>	20
<i>Ein Reich des Friedens und durch Frieden</i>	20
<i>Die Unterwerfung der Völker</i>	22
5. Die Aufrechterhaltung des Imperialismus.....	25
<i>Gottes Wahrheit versus menschliche Ambitionen</i>	27
<i>Die Medo-Persische Herrschaft</i>	28
<i>Die Nachfolge Griechenlands</i>	30
<i>Römische Herrschaft</i>	31
6. Charakter der Irdischen Monarchie.....	33
<i>In Babylon und Späteren Imperien</i>	35
7. Selbst-Regierung in Rom.....	40
<i>Degeneration und die Ursache</i>	41
<i>Eine Ernte an Gier und Korruption</i>	42
<i>Vergangene Reformation</i>	44
8. Der Niedergang der Selbst-Regierung in Rom.....	47
<i>Die Anmaßung, über andere Menschen zu regieren</i>	49
<i>Das Fiasko des Sozialismus</i>	51
<i>Konflikte zwischen Kapital und Arbeiterschaft</i>	52
<i>Despotismus</i>	53

<i>Außerverfassungsmäßige Macht</i>	54
<i>Ein Triumvirat</i>	54
<i>Die Regierung des Volkes ist verschwunden</i>	55
9. Die Kirchliche Regierung von Rom.....	58
<i>Aufrechterhaltung durch Fälschung</i>	60
<i>Spekulation auf das Verbrechen</i>	63
10. Die Abkehr vom Wahren Prinzip I.....	65
<i>Eine neue Ordnung der Dinge</i>	66
<i>Keine Selbst-Regierung</i>	69
<i>Die Geschichte wiederholt sich</i>	70
11. Die Abkehr vom Wahren Prinzip II.....	73
<i>Ein Triumvirat</i>	75
<i>Ihre Herrschaft wird kurz sein</i>	76
12. Das Ende der Irdisch-Menschlichen Regierung.....	81
<i>Das Scheitern der Individuellen Selbst-Regierung</i>	82
<i>Die Manifestation auf Erden von wahrer Regierung</i>	84
<i>Jesus, der wahre König</i>	86
<i>Das Kommende Königreich</i>	87

Vorwort

DIESE Artikel, die ursprünglich vor über 100 Jahren in einem Gemeindemagazin veröffentlicht wurden und nun zum ersten Mal in Buchform vorliegen, sind auch heute noch sehr relevant für das politische Klima unserer Zeit.

Indem A. T. Jones die Details Revue passieren lässt, die zum Untergang der vergangenen Nationen führten, sehen wir dieselben Einflüsse in unserer heutigen Welt am Werk, und insbesondere in Amerika, dem Land, das mehr als jedes andere auf den Prinzipien der Selbst-Regierung gegründet wurde.

Wahrhaft starke Nationen werden von Menschen aufgebaut, die einfach leben, Selbstbeherrschung besitzen, fleißig nützliche Arbeit verrichten und eine tiefe Liebe und Achtung vor allem Leben haben. Das sind die gleichen Eigenschaften, die das Evangelium Christi lehrt, denn:

Sprüche 14

³⁴ Gerechtigkeit erhöht ein Volk.

Nur wenn die Menschen sich selbst regieren können, sind sie auch in der Lage, andere zu regieren.

Nationen zerfallen und gehen unter, wenn sie diese Grundsätze vernachlässigen und einen Großteil ihrer Anstrengungen darauf verwenden, es sich bequem zu machen, sich übermäßig zu vergnügen und Reichtümer zu horten, und das sogar auf Kosten der ärmeren Nationen. In einer solchen Nation wird es dann zur Priorität, die anderen Nationen zu überwachen, damit die gehorteten Reichtümer (die oft durch unlautere Handelspraktiken gestohlen wurden) nicht in Gefahr geraten.

Wir ernten, was wir säen, und sobald eine Nation ihre Grundprinzipien und ihre ursprüngliche Lebensweise verlässt, ist ihr Untergang unausweichlich. Die hier dargelegten Lehren aus der Geschichte machen diese Wahrheit deutlich.

Der Ausweg aus dieser kommenden Katastrophe ist die Rückkehr zu den lebendigen Prinzipien des Evangeliums Christi. Wenn Er wiederkommt, werden nur diejenigen, die diese Prinzipien ver-

innerlicht haben, Teil Seines unfehlbaren Königreichs sein. Selbst-Regierung ist wahre Freiheit, und...

Johannes 8

³⁶ Wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei.

Die Zeit zur Erlernung der Selbst-Regierung ist jetzt gekommen.

Frank Zimmerman
practicaprophetica.com

1. Ewige und Fundamentale Prinzipien

Signs of the Times, 6. Januar 1904

Individualität

REGIEREN liegt in der Natur der Existenz intelligenter Geschöpfe. Denn schon der Begriff "Geschöpf" impliziert den Schöpfer, und so sicher wie jedes intelligente Geschöpf auch existiert, verdankt es alles, was es ist, dem Schöpfer. Und in Anerkennung dieser Tatsache schuldet es dem Schöpfer Ehre und höchste Verehrung. Dies wiederum und entsprechend der Natur der Dinge impliziert Unterwerfung und Gehorsam seitens des Geschöpfes und ist das Prinzip der Regierung.

Jedes intelligente Geschöpf verdankt dem Schöpfer alles, was es ist. Dementsprechend lautet das erste Prinzip der Regierung:

Markus 12

³⁰ Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!

Das wird vom Herrn als das erste aller Gebote bezeichnet. Es ist nicht deshalb das erste aller Gebote, weil es das erste war, das jemals gegeben wurde, sondern einfach deshalb, weil es in der Natur und im Dasein eines jeden intelligenten Geschöpfes vorhanden ist und so in der Natur der Dinge liegt, sobald ein einziges intelligentes Geschöpf existiert.

Es ist deshalb das erste aller Gebote, weil es einfach ein Ausdruck der Verpflichtung ist, die der ersten Beziehung innewohnt, die überhaupt zwischen Geschöpf und Schöpfer bestehen kann.

Es ist das erste in der Natur, den Umständen und der Existenz der geschaffenen intelligenten Wesen. Es ist das erste aller Gebote im höchsten und absolutesten Sinne. Es liegt in der Natur und in der Beziehung des ersten intelligenten Geschöpfes und gilt für dieses eine so vollständig, als ob es Millionen gäbe; und es gilt für jedes einzelne in der Reihe der künftigen Millionen genauso vollkommen wie für das erste intelligente Geschöpf, als es sich absolut allein im Universum befand.

Keine Erweiterung, keine Vervielfachung der Zahl der Geschöpfe über das *ursprüngliche* hinaus kann jemals in irgendeiner Weise den Umfang oder die Bedeutung dieses ersten aller Gebote einschränken. Es steht absolut für sich alleine und ewig vollkommen, als die erste Verpflichtung jedes intelligenten Geschöpfes, das jemals existieren könnte. Und diese ewige Wahrheit zeichnet die *Individualität* als ein ewiges Prinzip aus.

Gleichberechtigung

Sobald jedoch einem zweiten intelligenten Geschöpf Existenz verliehen wird, besteht eine zusätzliche Beziehung. Es gibt jetzt nicht nur die primäre und ursprüngliche Beziehung eines jeden zum Schöpfer, denn beide verdanken ihre Existenz gleichermaßen dem Schöpfer, sondern auch eine zusätzliche und sekundäre Beziehung eines *jeden* zum *anderen*.

Diese sekundäre Beziehung ist eine der absoluten Gleichberechtigung. Und in der Unterwerfung und Hingabe eines jeden gegenüber dem Schöpfer ehrt in der ersten aller möglichen Beziehungen jeder von ihnen den anderen. Daher liegt in der Natur der Dinge, in der Existenz zweier intelligenter Geschöpfe, das zweite Regierungsprinzip, die Wechselseitigkeit aller Untergeordneten als Gleichberechtigte.

Und dieser Grundsatz kommt im zweiten von allen Geboten zum Ausdruck:

Markus 12

³¹ Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Dies ist das zweite aller Gebote, aus demselben Grund, aus dem das erste das erste aller Gebote ist: Es existiert und gehört zur Natur der Dinge und der intelligenten Wesen, sobald ein zweites intelligentes Geschöpf existiert. Und wie das erste ist auch dieses vollkommen und absolut in dem Moment, in dem zwei intelligente Lebewesen existieren, und es kann weder erweitert noch durch die Existenz eines Universums voller anderer intelligenter Lebewesen abgewandelt werden.

Jeder ist allein in seiner Individualität dem Schöpfer völlig unterworfen und zuallererst Ihm ergeben, weil er Ihm alles verdankt. Und in dieser zuallererst stattfindenden Unterwerfung und Hingabe an den Schöpfer ehrt jeder jedes andere intelligente Geschöpf als Seinesgleichen: als gleichberechtigt neben sich selbst, das seinen Platz im Plan des Schöpfers einnimmt und individuell und nur dem Schöpfer gegenüber für die Erfüllung dieses Plans verantwortlich ist.

Deshalb liebt es aus Achtung vor dem Schöpfer, vor seinem Nächsten und vor sich selbst seinen Nächsten wie sich selbst. Und diese zweite ewige Wahrheit, ebenso wie die erste, zeichnet die *Individualität* als ewiges Prinzip aus.

Wahre Selbst-Regierung

Dies ist die ursprüngliche Regierung. Sie ist auch die ultimative Regierung; weil es sich um allererste Prinzipien handelt, die vollständig und absolut sind; und weil sie ewig in der Natur und den Beziehungen von intelligenten Geschöpfen enthalten sind. Und diese Regierung, die zugleich ursprünglich und ultimativ ist, besteht einfach in der Selbst-Regierung - der Selbst-Regierung in der Vernunft und in Gott.

Denn es ist nur das schlichteste und einfachste verstandesmäßige Gebot, dass das intelligente Geschöpf erkennt, dass es dem Schöpfer alles verdankt, und dass daher Unterordnung und Ehre die angemessenen Pflichten sind, die es dem Schöpfer entgegenbringt. Es ist gleichermaßen ein einfaches Gebot der Vernunft, dass, da das Nächste ebenso wie es selbst alles dem Schöpfer verdankt, das Nächste in all dem so geachtet und geehrt werden muss, wie es selbst darin geachtet und geehrt zu werden wünscht.

Es ist auch das einfache Diktat der Vernunft, dass, da diese alle geschaffen wurden und in ihrer Existenz alles dem Schöpfer verdanken, diese Existenz mit all ihren Begleiterscheinungen in der Ausübung von Fähigkeiten und Kräften immer in enger Übereinstimmung mit dem Willen und Plan des Schöpfers gehalten werden sollte; weil es darüber hinaus das einfache Diktat der Ver-

nunft ist, dass der Schöpfer niemals beabsichtigt haben kann, dass die Existenz, die Fähigkeiten oder die Kräfte irgendeines Geschöpfes gegen Seinen Willen oder außerhalb Seines Planes eingesetzt werden sollten.

Daher ist es das einfachste und klarste Gebot der Vernunft, dass diese ursprüngliche und ultimative Regierung, die in Selbst-Regierung besteht, die Selbst-Regierung unter Gott, mit Gott und in Gott ist. Und das ist gewiss die wahrhaftigste Selbst-Regierung.

Gott hat alle intelligenten Wesen absolut frei geschaffen. Er hat den Menschen ebenso wie andere Lebewesen geschaffen, um moralisch zu sein. Die Freiheit der Wahl ist eine wesentliche Voraussetzung für die Moral. Ein intelligentes Lebewesen ohne Wahlmöglichkeit zu schaffen, hieße, es unfähig zur Freiheit zu machen. Deshalb hat Er den Menschen, ebenso wie andere intelligente Wesen, mit der *Freiheit* ausgestattet, *zu wählen*; und Er achtet stets das, dessen Urheber Er ist, die Freiheit der Wahl.

Und wenn ein intelligentes Wesen in Ausübung dieser Wahlfreiheit beschließt, dass sein Dasein mit den sich daraus ergebenden Fähigkeiten und Kräften genau nach dem Willen und im Rahmen des Plans des Schöpfers verlaufen soll, und zwar tatsächlich mit dem Schöpfer und in dem Schöpfer, dann ist das im wahrsten Sinne des Wortes eine strikte und echte Selbst-Regierung.

Diese Wahrheit wird uns auf beiden Seiten vor Augen geführt. Erstens: Luzifer, das erhabenste Geschöpf im Himmel, das sich in einer solchen Höhe der Vollkommenheit befand, dass es unfehlbar über die Vollkommenheit urteilen konnte - dieses vollkommene und erhabene Geschöpf beschloss, sein Dasein mit seinen Fähigkeiten und Kräften gegen den Willen und außerhalb des Designs von Gott auszuüben. Die Folge war, dass er sofort zum Fürsten des Bösen selbst wurde, zum Urheber all des langen Stroms des Bösen und des Unheils, den es in dieser Welt gibt und den das Universum je kennen wird.

Um diesem ganzen Sog des Bösen entgegenzuwirken und diese Welt vom Unheil zu erlösen, wurde der Sohn Gottes, durch den alle Dinge geschaffen wurden, Mensch, wurde Fleisch und wan-

delte als Mensch auf dieser Erde, um den Menschen den wahren Weg zu offenbaren. Und als dieser Erhabenste Sich so erniedrigte und kam, um den Weg zu zeigen, kam Er indem Er zu Gott, Seinem Vater, sagte:

Psalm 119

¹²⁵ Ich bin dein Knecht; gib mir Einsicht, damit ich deine Zeugnisse verstehe.

Psalm 40

⁸ Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.

Johannes 5

³⁰ Ich kann nichts von mir selbst aus tun.

Johannes 14

¹⁰ Der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke.

Johannes 7

¹⁶ Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat.

Johannes 12

⁴⁹ Er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.

Johannes 6

³⁸ Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Johannes 4

³⁴ Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

Lukas 22

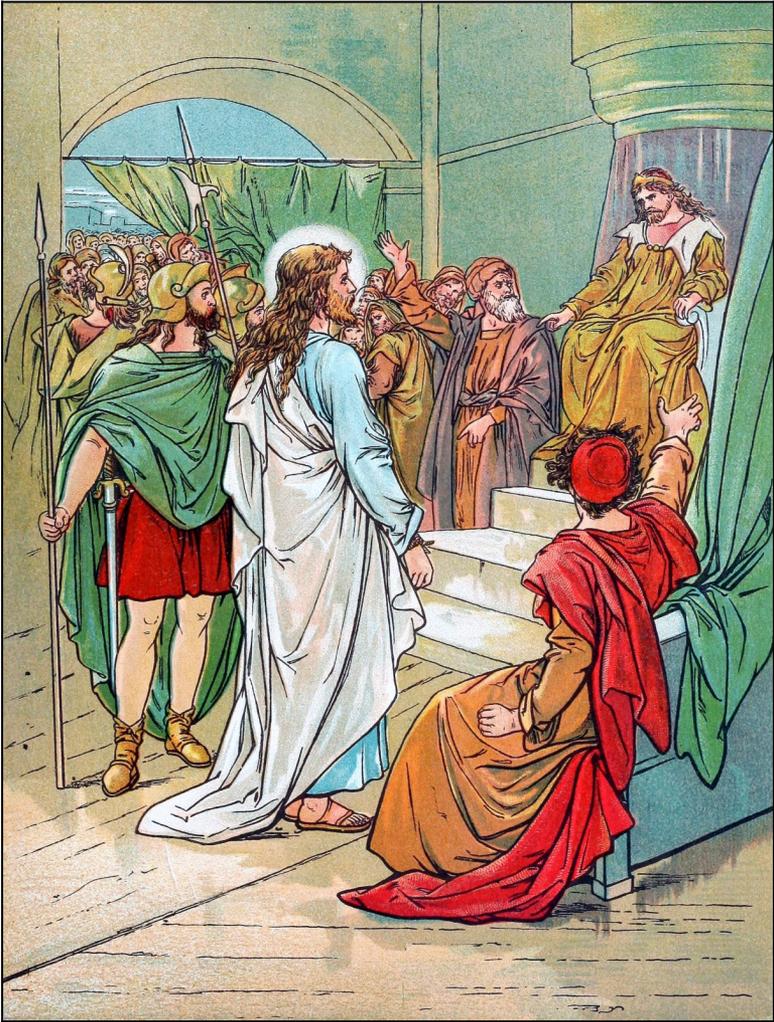
⁴² Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

Er tat dies alles aus Seiner eigenen freien, immer währenden Entscheidungsfreiheit heraus. Und Er hat nicht nur den Weg aufgezeigt, sondern Er *ist* auch auf ewig "*der Weg*":

Johannes 14

⁶ Ich bin der Weg.

Die ursprüngliche und ultimative Regierung ist also die Selbst-Regierung, unter Gott, mit Gott und in Gott. Und auf dieser Erde gibt es nur im Christentum, *solange das Christentum in Christus ist*, diese wahre Selbst-Regierung, diese ursprüngliche und ultimative Regierung.



Pilatus fragt Jesus: „Bist du ein König?“
(Child's Story of the Bible, 1898)

2. Zwei Arten von Regierung

Signs of the Times, 13. Januar, 1904

Der Mensch entscheidet sich für das Böse

DIESE Erde wurde geschaffen, um bewohnt zu werden. Als sie erschaffen war, schuf Gott den Menschen auf ihr und setzte ihn als Herrscher (unter Gott) ein:

Genesis 1

²⁶ Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!

Die Regierung des Menschen bestand in der Selbst-Regierung unter Gott, mit Gott und in Gott; und er wurde so geschaffen, um für immer zu bleiben. Aber er entschied sich, dies aufzugeben und einen Weg einzuschlagen, der dem Willen und dem Entwurf Gottes zuwiderlief. Durch diese Entscheidung geriet er unter die Macht des Hauptgegners jeder Regierung und des Urhebers der Anarchie. Doch zu diesem Thronräuber der Herrschaft über die Erde und die Menschen sagte Gott:

Genesis 3

¹⁵ Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen...

Auf diese Weise brach Gott den Absolutismus der Herrschaft Satans über den Menschen auf; und öffnete dem Menschen den Weg zur Rückkehr zur Treue zu Gott und damit zur wahren Regierung.

Von den ersten beiden Söhnen des ersten Menschen wählte Abel den Weg der wahren Regierung - die Selbst-Regierung nach dem Willen und im Rahmen von Gottes Design; Kain wählte den Weg Satans - den Weg der Gesetzlosigkeit, den Weg der Anarchie.

Und in völliger Übereinstimmung mit dem Prinzip dieses Weges und als Ausdruck des wahren Geistes des Urhebers dieses Weges und des Hasses auf das Prinzip der Regierung tötete er seinen Bruder.

Zwei Klassen

Ein anderer Sohn wurde geboren, der den Weg der wahren Regierung wählte - die Selbst-Regierung nach dem Willen und im Rahmen des Designs von Gott. Diesem Mann, Seth, wurde erlaubt zu leben, und ihm folgten andere seiner Art.

Auch auf Kain folgten andere seiner Art. Die beiden Klassen existierten weiter, und damit auch die Kontroverse zwischen der wahren und der falschen Regierung auf der Erde; zwischen der Selbst-Regierung nach dem Willen und dem Design Gottes auf der einen Seite; und der Herrschaft der Bösen in der Gesetzlosigkeit auf der anderen Seite, die zu Anarchie führte. Die gesetzlosen Elemente nahmen zu, bis:

Genesis 6

¹¹ Aber die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel.

Diese Anarchie war so allgemein verbreitet, dass sie die Wasser der Sintflut über sich brachte und so ausgelöscht wurde. Und die wahre Regierung - die Selbst-Regierung nach dem Willen und dem Design Gottes in den acht Personen, die sie als einzige von allen Bewohnern der Erde erkannten, in der Arche, die sie vorbereitet hatten - wurde durch die Wasser derselben Sintflut bewahrt, die die gegnerische Anarchie auslöschte. Auf diese Weise wurde der Mensch auf der Erde am Leben und die Rasse damit aufrechterhalten.

Und so ließ der Schöpfer zum zweiten Mal den Menschen auf die Erde kommen, und mit ihm das Prinzip der wahren Regierung - die Selbst-Regierung nach dem Willen und im Rahmen des Designs von Gott.

Doch trotz der Demonstration der furchtbaren Folgen des anderen Weges dauerte es nur kurze Zeit, bis der falsche Weg wieder gewählt wurde; wieder bildeten sich zwei Klassen heraus; und wieder entstand die Kontroverse zwischen denen, die auf der Erde für die wahre Regierung eintraten, und denen, die es nicht taten, und sie bestand fort.

Der Mensch an der Stelle von Gott

Diese Weigerung, die wahre Regierung anzuerkennen, diese Weigerung des Einzelnen, sich dem Willen und dem Design Gottes unterzuordnen, hielt nicht nur an, sondern nahm weiter zu. Götzendienst wurde an die Stelle der Anerkennung Gottes gesetzt:

Römer 1

²¹ ... Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.

²² Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden

²³ und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht.

Und gerade in dem Maße, in dem die Erkenntnis Gottes missachtet wurde, manifestierte sich das Fehlen von wahrer Regierung, und es herrschte Verwirrung und Gesetzlosigkeit. Und es lag in der Natur der Sache, dass unter den Götzendienern der *Stärkste* die Oberhand behielt.

Und als die Starken gesiegt hatten, *behielten* sie die Macht, die sie im Wettstreit *errungen* hatten; und im wahren Geist der falschen Regierung, nachdem sie die *Selbst*-Regierung nach dem Willen und in der Absicht *Gottes* aufgegeben hatten, behaupteten sie die Herrschaft über *andere* nach *ihrem eigenen Willen* und zur Förderung *ihres eigenen* Designs.

Und das ist der Ursprung der Monarchie - die Erhebung des Menschen an die Stelle Gottes - auf Erden.

Was Götzen sind

Und es ist sowohl merkwürdig als auch wichtig zu erkennen, wie der Götzendienst zu dieser schlechten Entwicklung beigetragen hat.

Zunächst *kannten sie Gott*, aber sie lehnten Ihn ab. Sie beschloßen, Ihn nicht als Gott zu ehren, nicht dankbar zu sein und Ihn nicht einmal anzuerkennen. Dann setzten sie Götzen an Seine Stelle. Aber diese Götzen entsprangen nur ihrer eigenen verdreh-

ten Phantasie. Die Götzen waren nur das Abbild ihrer eigenen falschen Vorstellungen und somit nur ein Abbild ihrer selbst.

Und als sie diese Götzen an die Stelle Gottes gesetzt hatten, wobei die Götzen nur ihre eigenen Abbilder waren, war es ganz einfach und auch ganz natürlich und logisch, dass sie *sich selbst* an die Stelle der Götzen setzten, als die Vertreter des Götzen und die Vollstrecker seines Willens, der von Anfang an nur ihr eigener Wille war, den sie bei dieser Gelegenheit auf den Götzen übertrugen.

Denn streng genommen war der Götze im wahrsten Sinne des Wortes nichts. Alles, was es sein konnte, war das, was seine Schöpfer und Verehrer sich darunter vorstellten. Diese Vorstellung war ganz und gar ihre eigene. Welchen Willen, Charakter oder Zweck der Götze auch immer haben mochte, er war nur der Wille, Charakter oder Zweck desjenigen, der ihn schuf oder anbetete.

Und da das Götzenbild nicht in der Lage ist, diesen Willen auszuführen oder seinen Charakter oder seine Absicht zu offenbaren, obliegt es zwangsläufig dem Schöpfer oder Verehrer des Götzenbildes *selbst*, diesen Willen zu manifestieren. Und da der Götze an die Stelle von Gott gesetzt worden war, und da alles, was der Götze jemals sein konnte, einfach das war, was sein Schöpfer und Anbeter selbst war, bedeutete dies einfach, *den Menschen*, den Anbeter des Götzen, an die Stelle von Gott zu setzen.

Und als der Glaubensabfall diesen Punkt erreicht hatte, waren Verwirrung und Unruhen an einem Punkt angelangt, an dem nur noch die *Macht der Gewalt* herrschen konnte; und die Gewalt, die am meisten dominierte, behauptete ihren Platz und ihre Macht durch die Durchsetzung der Herrschaft über andere nach dem Willen und der Absicht des einen Menschen, der sie ausübte.

So kam die Monarchie in die Welt. Es lag in der Natur der Sache, dass der Monarch den Platz Gottes einnahm.

Fakten der Geschichte

Das ist keine bloße Theorie; und es ist auch keine bloße Philosophie. Es ist eine *Tatsache* - eine Tatsache, die sich aus den Aufzeichnungen der Epochen ergibt, in denen diese schlechte Entwicklung stattfand. Denn in den frühesten Aufzeichnungen der Menschheit, an ganz und gar unterschiedlichen Orten, ist dies der Fall.

In den frühesten Aufzeichnungen in der Ebene von Schinar, der Wiege des Volkes nach der Sintflut, trägt der Herrscher in sämtlichen Fällen *nicht* den Titel eines *Königs*, sondern eines "Vizekönigs" des Götzengottes, der als wahrer König angesehen wird. Diese Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass es eine Zeit gab, in der dasselbe Volk Gott als den einzigen König und den wahren Herrscher anerkannte.

Diese Überlieferungen zeigen auch, dass diese Völker noch nicht so weit vom Glauben abgefallen waren, dass derjenige, der die Autorität innehatte, der die Herrschaft ausübte, es wagen konnte, den Titel eines Königs zu tragen. Doch der Götze, der an die Stelle Gottes gesetzt worden war, konnte dazu gemacht werden, Gottes Titel eines Königs und wahren Herrschers zu tragen; und dann konnte sich der Mann, der den Platz und das Vorrecht Gottes über die Menschen an sich reißen wollte, geschickt als Vizekönig, Statthalter oder Stellvertreter des Götzengottes aufspielen, der in der Vorstellung der Menschen immer noch die Würde und den Titel eines Königs trug.

So war es auch im frühesten Assyrien, im frühesten Ägypten und sogar bei unseren eigenen antiken angelsächsischen Stammvätern. Das Fortbestehen dieses Prinzips wird durch die Vorstellung vom König in unserer eigenen englischen Sprache veranschaulicht; denn zumindest bei den englischen Königen behaupteten alle Königshäuser, vom Blut der Götter abzustammen. Jeder König war ein Sohn des Woden.

Durch diese weit voneinander entfernten und unabhängigen Aufzeichnungen wird deutlich, dass das Konzept des Königtums in der menschlichen Rasse ursprünglich als ausschließlich Gott

zugehörig anerkannt wurde. Und zwar so ausschließlich, dass, als die Götzen an die Stelle Gottes gesetzt wurden (wobei die Götzen selbst *nichts* waren, sondern in Wirklichkeit das Spiegelbild des Schöpfers der Götzen), dieser Titel ausschließlich bei dem Bildnis verbleiben musste, das an der Stelle Gottes stand.

Aber als der Glaubensabfall weiterging und die Anwärter auf Herrschaft und Macht über andere immer dreister wurden, kam Nimrod, der eine und der *erste*, der so dreist war, sich von den Götzen den Titel und das Vorrecht des Königs zu nehmen, die von den Erschaffern der Götzen von Gott genommen und auf den Götzen übertragen worden waren. Wegen dieser gottlosen Dreistigkeit bedeutet der Name Nimrod "Rebellion, hochmütige Verachtung" und ist gleichbedeutend mit "der extrem gottlose Rebell".

Damit soll nicht gesagt werden, dass es keine Regierungen und auch keine Monarchie auf Erden geben soll. Es heißt nur, dass es ohne diesen Glaubensabfall niemals eine Monarchie hätte geben können.

Nachdem aber ein solcher Abfall eingetreten war und Unruhen und Gewalt herrschten, war es sogar besser, dass es eine Monarchie wie die von Nimrod gab, als dass es überhaupt keine Regierung gab, sondern nur noch Anarchie. Es war besser, dass es eine solche Regierung wie die von Nimrod oder Nero gab, als dass es keine auf der Erde gab.

Doch der Abfall muss sich notwendigerweise weit von der wahren und ursprünglichen Regierung - der Selbst-Regierung mit Gott - entfernen, bevor eine solche Regierung wie die von Nimrod oder Nero erforderlich werden kann.



Kain und Abel: Zwei Arten von Regierung
(Biblische Geschichte 1918)

3. Die Geschichte des Regierens

Signs of the Times, 20. Januar 1904

Der Erste Willkürherrscher unter den Menschen

NIMROD war der erste "Mächtige auf Erden".¹ Er war der erste unter den Menschen, der seine Macht und Gewalt uneingeschränkt auf die Menschen ausübte; der erste Mensch, der die Absolutheit seiner Autorität über die Menschen geltend machte.

Das geht aus der Tatsache hervor, wie wir gesehen haben, dass seine Vorgänger nicht die Kühnheit besaßen, offen und entschieden den Titel und das Vorrecht des Königs anzunehmen, von dem sie wussten, dass er rechtmäßig nur Gott zustand. Diese Weigerung, den Königstitel anzunehmen, und die Bereitschaft, die Autorität nur als Stellvertreter des Königs geltend zu machen, obwohl ihre eigenen Götzen für den König gehalten wurden, zeigt die Anerkennung der Beschränkung durch eine übergeordnete Autorität und die Anerkennung dieser über ihnen, der sie verantwortlich waren und unter der sie nur als Vermittler oder Stellvertreter handelten.

Doch mit Nimrod wurde all dies über Bord geworfen. Er selbst würde der Oberste sein. Er würde keinen Übergeordneten anerkennen. Er allein würde König sein. Der Titel und die Vorrechte des Königs sollten in ihm vereint werden. Und diese Position wurde von ihm angesichts der Tatsache eingenommen, dass zuvor der Titel und die Vorrechte des Königs nur in Gott vereint waren.

Damit setzte er sich unmittelbar und unverhohlen an die Stelle Gottes. Er nahm den Titel, die Vorrechte und die absolute Autorität an, die nur Gott gehören; die nur Gott in Gerechtigkeit ausüben kann; und die von Menschen nur in einem grausamen, boshaften Despotismus ausgeübt werden können.

Und all dies, was grundsätzlich in der Annahme des Königstils durch Nimrod aufgestellt wurde, zeigt sich in seinem Werdegang. Denn obwohl Babel die Stadt war, in der und über deren

¹ Genesis 10,8

Volk er die Ausübung dieser absoluten Autorität und Macht begann, so begnügte er sich doch nicht damit, diese lediglich über Babel zu behaupten und es anderen zu überlassen, seinem Beispiel in ihren eigenen jeweiligen Städten zu folgen; sondern mit Babel ergriff er sogleich seine königliche Autorität.

Genesis 10

¹⁰ Und der Anfang seines Königreiches war Babel, sowie Erech, Akkad und Kalne im Land Sinear.

Damit beanspruchte er seine absolute Herrschaft über das gesamte Land Sinear. Und selbst damit gab er sich nicht zufrieden. Es genügte ihm nicht, König zu sein - oberster, unumschränkter Monarch; sondern er musste seine Macht bis an die äußersten Grenzen ausdehnen.

Genesis 10

¹¹ Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive, Rechobot-Ir und Kelach,

¹² dazu Resen, zwischen Ninive und Kelach; das ist die große Stadt.

Er begnügte sich nicht mit einem Königreich; sondern musste das Königreich zu einem Imperium ausweiten und so seine Autorität so weit wie möglich ausdehnen, um tatsächlich überall der Oberste und Absolute zu sein.

Mit der Errichtung des Reiches Nimrods trat die gesamte antike Welt in eine neue historische Ebene ein. Die ursprüngliche Überlieferung, die diesen Krieger zum ersten Mann macht, der eine Königskrone trug, weist auf eine Tatsache hin, die bedeutsamer ist als die Übernahme eines neuen Kleiderschmucks oder gar die Eroberung einer Provinz. Seine Herrschaft führte in der Welt ein neues System der Beziehungen zwischen dem Regierenden und den Regierten ein.

Die Autorität früherer Herrscher beruhte auf der Verwandtschaft, und die Herrschaft des Häuptlings war ein Abbild der elterlichen Kontrolle. Nimrod hingegen war ein Herrscher über ein Gebiet und über die Menschen, soweit sie dessen Bewohner waren, und zwar unabhängig von persönlichen Bindungen. Bis dahin gab es Stämme - Großfamilien - eine Gesellschaft; jetzt gab es

eine Nation, eine politische Gemeinschaft - den Staat. Die politische und die soziale Geschichte der Welt sind von nun an voneinander getrennt, wenn nicht sogar gegensätzlich.²

Die Unterscheidung zwischen Königtum und Imperialismus

Es ist bemerkenswert, wie oben erwähnt, dass ein besonderes Merkmal dieser neutralen Souveränität darin bestand, dass sie in erster Linie über das *Territorium* und dementsprechend auch über die *Menschen*, die in diesem *Territorium* leben, ausgeübt wurde. Darin liegt der wesentliche Unterschied zwischen dem Königtum und Imperialismus.

Das kühne Beispiel Nimrods, der sich anstelle Gottes den Titel und das Vorrecht eines Königs anmaßte, wurde umgehend überall nachgeahmt, allerdings nur als König eines Stammes oder verbundener Stämme bzw. einer Stadt. Ein solcher Zusammenschluss war notwendigerweise mit der Vorstellung, der Zustimmung oder der Stimme des Volkes des betreffenden Stammes oder der betreffenden Stadt verbunden.

Doch als die Autorität und Macht des Königs, die auf diese Weise über eine Gemeinschaft oder eine Stadt geltend gemacht wurde, auf ein *Territorium* ausgedehnt wurde, ohne Rücksicht auf die Stämme oder Völker, die in diesem Territorium leben könnten, und über diese einfach als Folge ihrer Anwesenheit innerhalb der beanspruchten territorialen Grenzen geltend gemacht wurde, wurde damit mit einem Schlag jede Vorstellung oder Möglichkeit weggefegt, dass das Volk irgendeine Wahl oder Stimme in dieser Angelegenheit haben könnte. Und das war nichts anderes als die Durchsetzung des größtmöglichen Absolutismus.

Im ersten Fall mag es noch einen gewissen Spielraum für die Begrenzung der Monarchie geben, aber im zweiten Fall wurde all dies vollständig beseitigt. Das war der Absolutismus schlechthin.

Und selbst in dieser äußersten Phase ist Nimrods kühnes Beispiel seither eifrig weitergeführt worden. Die Geschichte der

² *Nineveh and Its Palaces*, Joseph Bonomi, Section II, Chapter I, "Assyria and Mesopotamia," 1852.

Welt, sogar die Geschichte des Regierens und der Regierungen, ist lediglich eine Geschichte von Königreichen, die sich zu Imperien ausweiten; von Königtümern, die durch die Stimme des Volkes entstehen und sich zum Imperialismus ausweiten, unter Ausschluss jeglicher Möglichkeit oder des Gedankens an die Stimme des Volkes; von einer begrenzten Monarchie, die sich zum absoluten monarchischen Despotismus ausweitet.

- Kudar-Nanhandi, der König von Elam, war der erste, der Nimrods Imperialismus nachahmte, wenngleich sein Erfolg gering war.
- Urkh, König von Ur, war der nächste, der Nimrods Imperialismus nachahmte, und es gelang ihm, seine imperiale Vorherrschaft über die gesamte babylonische Region zu etablieren.
- Der nächste war ein anderer König von Elam, Kudur-Lagamer - der in *Genesis* 14 erwähnte Kedor-Laomer -, der sogar sein Vorbild übertraf; denn es gelang ihm, seine kaiserliche Autorität nicht nur über die gesamte mesopotamische Ebene, sondern über das gesamte Gebiet westlich des Mittelmeers und fast bis zur Grenze Ägyptens zu errichten, und alles zwölf Jahre lang unterworfen zu halten.

Und so hat sich die Entwicklung des Imperialismus von Nimrod bis heute vollzogen. Doch nachdem wir das Prinzip und den wesentlichen Charakter des Imperialismus entdeckt haben, werden wir die Geschichte und die praktische Umsetzung des Imperialismus in anderen Studien behandeln.



Nimrod's Palast
(Die Länder der Heiligen Schrift 1877)

4. Die Etablierung des Imperialismus

Signs of the Times, 27. Januar 1904

ES DAUERTE 1.700 Jahre, bis sich der Imperialismus in einer anerkannten Autoritätsposition etablierte. Zwar waren die Oberhäupter der Stämme oder Stammesansammlungen alle bereit, dem Beispiel Nimrods zu folgen und sich den Titel eines Königs zu geben und die entsprechende Macht zu beanspruchen; und während die Stämme oder die Ansammlung von Stämmen bereit waren, diesen Anspruch des Königs anzuerkennen, war doch kein Stamm, keine Ansammlung von Stämmen und kein König auch nur einen Augenblick lang bereit, dem Anspruch von irgendjemandem auf den Titel, die Vorrechte und die Macht des Königs der Könige zuzustimmen - dem imperialen Absolutismus.

Und diese beharrliche Weigerung sowohl der Könige als auch des Volkes, sich einer solchen Macht oder Autorität wie der eines Königs der Könige zu unterwerfen, hat die Nachahmer Nimrods 1.700 Jahre lang in Atem gehalten.

Der einzige biblische Satz, der Kedor-Laomers Reich und seine Erfahrungen betrifft -

Genesis 14

⁴ Sie waren zwölf Jahre lang Kedor-Laomer untertan gewesen, aber im dreizehnten Jahr *fielen* sie von ihm *ab*.

—ist die Geschichte der Völker und Könige und die Erfahrung eines jeden Mächtgern-Königs von Königen, von Nimrod an über 1.700 Jahre hinweg. Jeder Mächtgern-König der Könige war gezwungen, sich seinen Weg zur imperialen Herrschaft zu erkämpfen; und war, nachdem er es erlangt hatte, zu ständiger Wachsamkeit und Aktivität gezwungen, um die errungene Macht gegen die stets bereitwillige und hartnäckige Bereitschaft anderer Könige und Völker, das Joch zu brechen und ihre ursprüngliche Freiheit zu genießen, zu erhalten. Außerdem stand er ständig in der Gefahr, von einem anderen Anwärter auf die Herrschaft verdrängt zu werden und sein Reich in Besitz zu nehmen.

Ägyptische Nachahmer

Der bemerkenswerteste der weit zurückliegenden Nachahmer von Nimrod und Kedor-Laomer war König Thutmosis III. von Ägypten. Ihm gelang es, seine Macht über alle Völker, Stämme und Nationen des Ostens bis an die Grenzen Indiens auszudehnen. In der Tat war das ägyptische Reich zu jener Zeit so bedeutend wie das Alexanders oder Roms in ihren späteren Tagen.

Diese Macht wurde aufrechterhalten, und das Volk wurde während der Regierungszeit seiner drei unmittelbaren Nachfolger unterjocht; aber in der Regierungszeit des vierten brach die gesamte Struktur vollständig zusammen.

Jeder König und jeder Stamm, wie klein auch immer, löste sich von der ägyptischen Macht und behauptete die Unabhängigkeit seiner ursprünglichen Freiheit; und es dauerte nicht einmal bis zur Zeit des dritten Nachfolgers dieses Königs, bis Ägypten wieder die imperiale Macht erlangte. Dann gelang es Seti I., die Macht Ägyptens über dasselbe ausgedehnte Territorium wie Thutmosis III. zu errichten; doch nach seinem Tod kam es zu einem Aufstand in Äthiopien, und Ägyptens Anspruch auf das Reich wurde von den Hethitern angefochten, was dazu führte, dass der ägyptische König gezwungen war, einen Vertrag mit dem König der Hethiter zu schließen, in dem dieses Volk als gleichberechtigt mit Ägypten anerkannt wurde.

Und kaum war dieser König verstorben, zerfiel das ägyptische Reich endgültig vor den eindringenden Mächten, die in allen Teilen des Landes Dynastien gründeten, die Städte plünderten und niederbrannten und das ägyptische Volk zwangen, "den Hals vor den Königen fremder Völker zu beugen".

Ein Reich des Friedens und durch Frieden

Das nächste Weltreich nach dem ägyptischen Reich war das Reich Israels unter Salomon. Die Eroberungen und das Reich Salomos waren nicht weniger weitreichend als die Ägyptens; und das Reich Israels unter Salomon war zu jener Zeit ebenso bedeutend

wie die Reiche Ägyptens und Alexanders zu ihren jeweiligen Zeiten.

Doch die Eroberungen und die Errichtung des Reiches durch Salomon erfolgten ausschließlich durch *Frieden*. Und die Macht, die bei diesen Eroberungen und der Regierung dieses Reiches ausgeübt wurde, bestand ausschließlich in der Macht des Friedens, der Weisheit und der Gerechtigkeit Gottes.

1 Könige 5

⁹ Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr viel Verstand und Weisheit des Herzens, wie der Sand, der am Meeresufer liegt.

³⁰ Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne des Ostens und als alle Weisheit der Ägypter.

³¹ Ja, er war weiser als alle Menschen ... und er wurde berühmt unter allen Völkern ringsum.

2 Chronik 9

²³ Und alle Könige auf Erden suchten das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte.

All diese Könige kamen zu ihm, nicht als bloße Neugierige, sondern um seine Vormachtstellung anzuerkennen und ihm damit Ehre zu erweisen.

²⁴ Und sie brachten jeder sein Geschenk, silberne und goldene Geräte, Kleider, Waffen und Gewürze, Pferde und Maultiere, *Jahr für Jahr*.

Die "Geschenke" an sich waren eine Anerkennung der Souveränität; und dass sie als "Rate"³ und "Jahr für Jahr" gebracht wurden, zeigt, dass sie ein jährlicher Tribut waren, der zur Anerkennung der Souveränität Salomos und des Reiches Israel von "allen Königen der Erde" geleistet wurde.

Wie schon erwähnt ist es wahr, dass diese Eroberung aller Könige nicht mit Waffengewalt und Schlachtgetümmel geschah, aber sie war dennoch eine Tatsache. Denn in der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes, die sich in den aufrichtigen Herzen der Menschen offenbart, liegt mehr Macht als in allen Regierungen,

³ Das Wort „Rate“ wurde von den dt. Übersetzern oft weggelassen; hebr. „dabar“, H1697 (Anm. d. Übers.)

Armeen und Kriegswaffen, die diese Welt je zu Gesicht bekommen kann.

Doch dieses Reich hat Salomon selbst verschuldet verloren, indem er sich von der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes abwandte und die Wege der Heiden einschlug. Denn sofort, nachdem sich Salomon den Wegen der Heiden zugewandt hatte, erhoben sich von allen Seiten Widersacher; und das Reich Israel ging den Weg aller Reiche, die vor ihm gewesen waren.

Doch mit dieser umfassenden Eroberung und dem Reich, das durch den Frieden, die Weisheit und die Gerechtigkeit Gottes errichtet wurde, demonstrierte Gott *Seinem eigenen Volk*, was Er durch sie *für die Welt* getan hätte, wenn sie Ihm in Frieden, Weisheit und Gerechtigkeit treu geblieben wären und nicht dem Götzendienst und den bösen Wegen der Heiden verfallen wären und dann Gott verworfen und einen König gefordert hätten,

1 Samuel 8

⁵ ...nach der Weise aller Heidenvölker!

Und damit bezeugte Gott auch allen Völkern der Erde, was Er bereit, willig und bestrebt war, auf der ganzen Erde zu tun, sogar in dem großen Abfall, der Königtümer hervorbrachte, wenn diese Könige Ihn nur erkennen und Ihm in Heiligkeit des Herzens dienen würden.

Die Unterwerfung der Völker

Dieses friedliche Reich Israels unter Salomon brachte allen Völkern eine Atempause von der lang anhaltenden Unterdrückung durch die despotischen Nachahmer Nimrods. Und dies inspirierte sie von neuem zu einer Liebe zur Freiheit und zu einer Regierung ihrer eigenen Wahl. Dadurch wurde es für die despotischen, welterobernden Könige von Assyrien schwieriger, erneut ein Reich nach dem Vorbild Nimrods zu errichten.

Doch trotz aller Schwierigkeiten behaupteten die Könige von Assyrien 400 Jahre lang in ununterbrochener Abfolge die imperiale Macht und nichts weniger als die universelle Eroberung und das Imperium. Und ihre Arbeit war ebenso mühsam wie andau-

ernnd; denn es gab keinen König, der auf den assyrischen Thron gelangte, der nicht seinerseits gezwungen war, all das zu erobern, was seine Vorgänger erobert hatten; und in vielen Fällen waren sie gezwungen, ihre Eroberungen Jahr für Jahr während ihrer gesamten Regierungszeit zu wiederholen.

Schalmaneser II., dessen Regierungszeit eine der längsten in den assyrischen Annalen war, unternahm in den einunddreißig Jahren seiner Herrschaft dreiunddreißig Feldzüge; und viele davon führten in dieselben Länder und gegen dieselben Völker, die sein Vater in *seiner* Regierungszeit erobert hatte. Und das Werk dieser beiden war nur die Wiederholung dessen, was ihre Vorgänger getan hatten und was ihre Nachfolger während der folgenden 300 Jahre zu tun gezwungen waren, über die Regierungszeiten von Tiglath-Pileser, Schalmaneser, Sargon, Sennacherib, Esar-Haddon bis hin zum Höhepunkt der assyrischen Vorherrschaft in der Regierungszeit von Assur-bani-pal.

Dann wurde Assyrien zerschlagen, und das babylonische Königreich unter Nabopolassar und Nebukadnezar wurde mit denselben Mitteln, mit denen die beharrliche Kraft früherer Eroberungen das Weltreich Assyrien errichtet hatte, zu einem Großreich ausgebaut.

Und dieses ständige Einhämmern während der 400 Jahre assyrischer Vorherrschaft, das sofort von Babylon aufgegriffen und fortgesetzt wurde, brach den Geist der Völker der Erde so sehr, dass es praktisch keinen weiteren Versuch der eroberten Völker gab, den Dämon des Imperialismus loszuwerden. Sie fügten sich in das Unvermeidliche, akzeptierten die imperiale Macht als endgültig und überließen es dem Imperialismus, sich in der Welt uneingeschränkt zu entfalten und zu zeigen, wozu er fähig ist, wenn er ungehindert und unangefochten seinen Weg geht.



Salomon's Herrschaft begann als ein Königreich des Friedens
(De Houtsneden in Dutch Bible 1528)

5. Die Aufrechterhaltung des Imperialismus

Signs of the Times, 3. Februar 1904

WIR HABEN gesehen, dass zur Zeit der Eroberungen und der Errichtung des Reiches durch Nabopolassar und Nebukadnezar von Babylon der Geist der Unabhängigkeit der Völker so vollständig gebrochen war, dass die Willkür des Reiches sich eine unangefochtene Herrschaft gesichert hatte. Dies wurde durch Babylon so wirkungsvoll erreicht, dass die Heilige Schrift es eindeutig bezeichnet als den...

Jeremiah 50

²³ ...Hammer der ganzen Erde.

Und doch hatte Babylon das Hämmern auf die Völker nur fortgesetzt, das Assyrien mit einer kurzen Unterbrechung mehr als tausend Jahre lang aufrechterhalten hatte. Und dieses fortwährende Hämmern, das von Babylon fortgesetzt wurde, hatte schließlich das bewirkt, was die ambitionierten Imperialisten seit Nimrod immer gehofft hatten; das stille Leiden und die Unterwerfung aller Völker unter einen vorherrschenden und absoluten Willen.

Dieses Werk Babylons, das das zerstörerische Werk Assyriens in dieser Hinsicht fortsetzt, wird in den ausdrucksstarken Worten der Heiligen Schrift über ihren Umgang mit den Völkern eindringlich beschrieben:

Jeremiah 50

¹⁷ Zuerst hat es der König von Assyrien gefressen, und nun zuletzt hat Nebukadnezar, der König von Babel, seine Knochen zermalmt.

Während Assyrien sich in seiner Herrschsucht von der Substanz der Völker ernährte, vollendete Babylon das Werk, indem es ihnen die Knochen brach und das eigentliche Mark aussaugte. Und wenn auch ein einziger König von Assyrien wie Sennacherib die Nationen und Völker zu einer solchen Unterwerfung zwingen konnte, wie erschrockene Hühner...

Jesaja 10

¹⁴ ...keiner war da, der mit den Flügeln schlug, den Schnabel aufsperrte und piepte!

Doch als die unmittelbare Durchsetzung der persönlichen Macht durch diesen besonderen König vorüber war, erhoben sich alle Völker sofort wieder zur Erlangung von Freiheit und Unabhängigkeit. Aber als Babylon, "der Hammer der ganzen Erde", seine vernichtenden Schläge auf die Nationen und Völker ausgeübt hatte, war die Unterwerfung aller vollständig und ihre Unterordnung endgültig.

Und nun, da die Vorherrschaft und der Absolutismus des Reiches auf Dauer gesichert waren und der imperialistische Geist absolut frei war, zu demonstrieren, was er tun konnte und wollte, wenn er völlig unbehindert und unangefochten war, wurde dies in vollem Umfang demonstriert, und zwar in einem Maße, das allen nachfolgenden Völkern eine ewige Lehre sein sollte, sogar bis zum Ende der Welt.

Und damit das Reich vor dem bewahrt werden konnte, was es gewiss tun würde, wenn es sich selbst überlassen bliebe, hat es Gott allen vorausgesagt, indem er Nebukadnezar, dem ersten Oberhaupt eines dauerhaften Reiches, eine Vision in einem bemerkenswerten Traum gab. In dieser Vision zeigte Gott Nebukadnezar, dass sein Reich, obwohl es allumfassend und so groß war, von einem anderen, geringeren Reich abgelöst werden würde; das von einem anderen, noch geringeren, abgelöst würde; und das wiederum von einem anderen, noch geringeren, welches ganz in Stücke zerfallen würde; und dann würden sogar die Stücke so sehr in Stückchen zerschlagen werden, dass sie...

Daniel 2

³⁵ ...wurden wie Spreu auf den Sommertennen, und der Wind verwehte sie, sodass keine Spur mehr von ihnen zu finden war.

Doch das konnte von einem, der als stolzer Besitzer einer dauerhaften, weltlichen, imperialen Macht dastand, nicht einmal aus dem Munde Gottes geglaubt werden; und er unternahm es, sie zu widerlegen, indem er diesem die imperiale Idee entgegstellte.

Gottes Wahrheit versus menschliche Ambitionen

Um die stufenweise Verschlechterung in der Abfolge der Reiche zu zeigen, hatte der Herr in der Vision das Bild eines Menschen dargestellt, der vom Kopf bis zu den Füßen aus Metallen minderer Güte zusammengesetzt war, wobei nur der Kopf aus Gold war: Dieser Kopf aus Gold stellte das Reich Babylon dar.

Aber Nebukadnezar konnte eine solche Darstellung nicht als richtig akzeptieren. Deshalb präsentierte auch er ein großes Bild, aber *ganz aus Gold*, vom Kopf bis zu den Füßen; damit schloss er jede Möglichkeit aus, dass es auch nur eine Abfolge von Reichen geben sollte, geschweige denn eine stufenweise Verschlechterung in der Abfolge. Dieses große Bild, *ganz aus Gold*, war lediglich die Behauptung des Königs, dass die goldene Herrlichkeit seines babylonischen Reiches *ewig* Bestand haben sollte.

Und diese Verkörperung seiner Vorstellung stellte König Nebukadnezar auf und verlangte unter der schrecklichen Strafe eines brennenden, feurigen Ofens, dass alle Völker, Nationen und Sprachen sie annehmen sollten.

Aber unter seinen Untergebenen gab es einige Diener des Allererhöchsten Gottes, die die Wahrheit über das Reich studiert und verstanden hatten. Diese waren Gott treu und hielten daher Seine Vorstellung für die richtige und weigerten sich, die imperiale Vision zu akzeptieren. Deshalb wurden sie in den brennenden, feurigen Ofen geworfen, der bis zum höchstmöglichen Grad erhitzt wurde.

Gott hingegen bewahrte sie, und sie kamen unversehrt und nicht einmal mit dem Geruch der Flammen an ihnen heraus. Und so rechtfertigte Gott nicht nur ihr Vorgehen als gerecht, sondern hielt an der Wahrheit Seiner Vorstellung von einem Reich fest und veränderte das Wort des Königs und auch seine Vorstellung von einem Reich.

Nach dieser Lektion wurde König Nebukadnezar von Gott geführt; aber als er gestorben war, zeigte das Reich bald, was es tun konnte und tun würde; nämlich sich durch Unmäßigkeit in den

ewigen Ruin zu stürzen. Denn als der üppige Tribut aller Nationen in einem ununterbrochenen Strom in die eine Schatzkammer von Babylon floss; und die ständige Unterwerfung aller Nationen und Völker hatte die Regierung in völligem Müßiggang belassen, was die militärischen Bestrebungen betraf; da die imperialen Klassen also mit grenzenlosem Reichtum und reichlich Müßiggang ausgestattet waren, nahm die Unmäßigkeit jeder Art einen solchen Umfang an, dass das Reich in einer Nacht in dem betrunknen, ausschweifenden Fest des Belsazar unterging, das er veranstaltete...

Daniel 5

¹ ...für seine tausend Großen ... und trank Wein vor den Tausend.

Und diese Vollendung des Niedergangs wurde in nur dreiundzwanzig Jahren nach dem Tod Nebukadnezars erreicht.

Die Medo-Persische Herrschaft

In dieser Nacht der trunkenen Lüste...

Daniel 5

³⁰ ...wurde Belsazar, der König der Chaldäer, umgebracht.

Das mächtige Reich von Babylon ging unter, und die Nachfolge des Reiches ging an die Meder und Perser über.

Die Meder und Perser waren Völker, die durch Selbstdisziplin und Entbehrungen in ihrer natürlichen Umgebung aufgewachsen waren; und so waren sie, sowohl durch die Umstände als auch durch ihre Entscheidung, ein streng gemäßigtes Volk. Diese Mäßigkeit der Perser und der damit verbundene Wert war in den benachbarten Königreichen so bekannt, dass König Krösus, als er einen Krieg gegen die Perser in Erwägung zog, von einem seiner Berater mit der Bemerkung davon abgehalten wurde:

"Du bist im Begriff, o König, Krieg zu führen gegen Menschen, die lederne Hosen tragen und alle ihre anderen Kleidungsstücke aus Leder haben und die sich nicht von dem ernähren, was ihnen schmeckt, sondern von dem, was sie von einem unfruchtbaren und unwirtschaftlichen Boden bekommen können; die nicht dem Wein

frönen, sondern Wasser trinken; die keine Feigen besitzen und auch sonst nichts, was gut zu essen ist."⁴

Und die Meder und Perser wussten um den maßlosen Kurs Babylons, der ihr Verderben herbeiführen würde. Und sie verstanden die Situation so gut, dass sie die Zügellosigkeit Babylons als ein wesentliches Element in ihren Plänen für das Reich betrachteten. Denn als Kyros, der Anführer der medo-persischen Armeen, zu Beginn seines Feldzugs gegen Babylon zu seinen Truppen sprach, sagte er:

"Kennt ihr die Natur des Feindes, mit dem ihr es zu tun habt? - Es sind verweichlichte, schwächliche und entkräftete Männer; Männer, die weder Hunger noch Durst ertragen können; ebenso unfähig, die Gefahr des Krieges oder den Anblick der Gefahr zu ertragen; während ihr, die ihr von Kindheit an an eine nüchterne und harte Lebensweise gewöhnt seid - für euch, sage ich, sind Hunger und Durst lediglich die Soße und die einzige Soße zu euren Mahlzeiten; Mühsal ist euer Vergnügen, Gefahr eure Freude."⁵

Von den Persern heißt es weiter, dass...

„...die einzige Nahrung, die den Kindern und jungen Männern erlaubt wurde, war Brot, Kresse und Wasser; denn ihr Ziel war es, sie früh an Mäßigung und Nüchternheit zu gewöhnen. Außerdem waren sie der Ansicht, dass eine einfache, sparsame Ernährung ohne Saucen oder Ragouts den Körper stärken und eine solche Grundlage für die Gesundheit schaffen würde, dass sie die Härten und Strapazen des Krieges bis ins hohe Alter überstehen könnten.“⁶

Und Herodot erklärt, dass vor ihren Eroberungen...

... die Perser keinen Luxus und keine Freuden des Lebens besaßen.⁷

⁴ Philip Smith, *The Ancient History of the East* (1881), Book III, Chap. XXV.

⁵ Rollin's *Ancient History*, Book III.

⁶ *Ebenda.*, Book II.

⁷ Herodotus, *The Histories*, Book I.

Das ist das Volk, das die Nachfolge des Weltreichs an der Stelle der götzendienerischen, luxuriösen, trunkenen, lüsternen, imperialistischen Macht von Babylon angetreten hat.

Aber als Medo-Persien die imperiale Weltstellung und die Macht Babylons übernommen hatte, demonstrierte das Imperium wiederum genau das, was ein absolutistisches Imperium auf Dauer anrichten kann. Die unschätzbaren Erfahrungen und Lehren aus dem Prinzip und der Praxis der Mäßigung waren vergessen. Die Grundsätze und die Erfahrungswerte der Mäßigung wurden alle hinweggefegt; und das, was für sie eine neue Ordnung der Dinge war, der unermessliche Reichtum in dem ununterbrochenen Strom von Tributen aus allen Völkern und Nationen, der staatliche Müßiggang durch die Unterwerfung aller Nationen und die damit einhergehende Zügellosigkeit, führten dieses Reich auf denselben Weg, auf dem Babylon zu Grunde gegangen war. In der Tat berichtet die Geschichte von ihnen, dass...

„...ihr Luxus so groß geworden war, dass sie im Heer die gleiche Pracht und die gleichen Vergnügungen und den gleichen Müßiggang genossen wie an den Höfen des Königs, so dass die Könige in ihren Kriegen in Begleitung ihrer Frauen, ihrer Konkubinen und all ihrer Eunuchen zogen. Ihr Silber- und Goldgeschirr und all ihre kostbaren Möbel wurden in ungeheuren Mengen hinter ihnen hergetragen; kurzum, alle Ausrüstungsgegenstände und Utensilien, die ein so ausschweifendes Leben erfordert... Dieser Luxus und diese Extravaganz nahmen mit der Zeit ein solches Ausmaß an, dass es geradezu an Wahnsinn grenzte.“⁸

Die Nachfolge Griechenlands

Und an diesem Übermaß an Zügellosigkeit ging das persische Reich unter, wie auch schon Babylon vor ihm. Das persische Reich ging vor einem anderen neuen Volk unter, das an Entbehrungen gewöhnt war, und wenn es auch nicht so streng gemäßigt war wie die Meder und Perser in der Zeit ihrer Nachfolge im Reich, so doch so viel mehr als die Perser in ihrer letzten Zeit, dass man sie ein gemäßigtes Volk nennen konnte. Denn als die

⁸ Rollin's *Ancient History*, "The Empire of the Persians and Medes".

Griechen bei Marathon das erste Mal auf die Perser trafen, und auch davor und danach, wird von ihnen berichtet, dass sie...

„...gut disziplinierte Truppen unter geschickten und erfahrenen Befehlshabern waren; Soldaten, die an Mäßigung gewöhnt waren, deren Körper an Mühsal und Arbeit gewöhnt waren und die durch Ringen und andere in diesem Land praktizierte Übungen sowohl robust als auch lebendig gemacht worden waren.“⁹

Doch der Ruhm des Reichtums und der Luxus des Reiches, der den Griechen zuteil wurde, beraubte sie unmittelbar auch ihrer Macht. Ihr mächtiger König, der noch vor seinem dreiunddreißigsten Lebensjahr das Weltreich errungen hatte, kam durch ein Saufgelage ums Leben; das Reich zerfiel, wurde in vier Teile, dann in zwei Teile geteilt, ging aber denselben Weg des Reiches - unermesslicher Reichtum, Überfluss an Müßiggang und daraus resultierende Unmäßigkeit – bis...

Daniel 8

²³ ...die Frevler das Maß vollgemacht haben.

Und wieder ging das Reich unter, nachdem es genau demonstriert hatte, was ein alleiniges Reich war und tun wird, wenn es sich unangefochten durchsetzen kann; und an seine Stelle trat das Reich eines anderen neuen Volkes, das durch Entbehren, Selbstdisziplin und Mäßigung groß geworden war.

Römische Herrschaft

Denn zu der Zeit, als die Römer rasch zum Höhepunkt ihres Weltreichs aufstiegen, wurden vom Senat drei Botschafter zum König von Ägypten in dessen Hauptstadt gesandt. Zu ihren Ehren gab der König ein Festmahl von...

...allen Arten der üppigsten Kost. Dennoch wollten sie nicht mehr davon anrühren, als nötig war, und zwar in der gemäßigtsten Weise für die notwendige Unterstützung der Natur, und verachteten alles andere als das, was sowohl den Geist als auch den Körper verdarb und lasterhafte Launen in beiden hervorrief.¹⁰

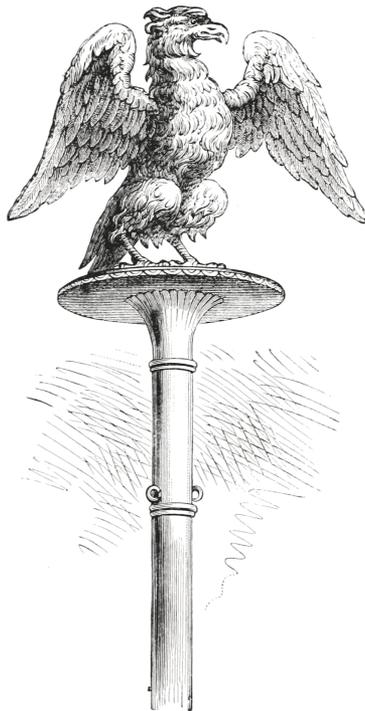
⁹ *Ebenda.*, Vol. II, Book IV.

¹⁰ Humphrey Prideaux, *The Old and New Testament Connected* (1833), Vol. II.

So mäßig und zurückhaltend waren die Römer zu dieser Zeit. Und dadurch brachten sie ihren Staat schließlich zu solch großem Erfolg. In diesem Zustand würden sie noch immer verharren, wenn sie die gleichen Tugenden beibehalten hätten.

Aber als ihr Wohlstand und der dadurch erlangte große Reichtum zum Anlass wurde, dass sie in Luxus und Verderbnis der Sitten ausarteten, zogen sie Verfall und Ruin ebenso schnell auf sich wie zuvor den Sieg und Wohlstand, bis sie schließlich daran zugrunde gingen. Auf diese Weise versank das römische Reich in vernichtendem Ruin, wie es die Reiche vor ihm getan hatten.

Das ist der wiederholt unter Beweis gestellte Verlauf eines Imperiums. Und so zeigt sich auch immer wieder, dass dies genau das ist, was das absolutistische Imperium langfristig zu leisten vermag und wird.



6. Charakter der Irdischen Monarchie

Signs of the Times, 10. Februar 1904

WIR HABEN die Grundsätze, den Ursprung und das Wesen der Monarchie untersucht. Die Monarchie als das anerkannte Regierungssystem war im Wesentlichen überall gleich; dennoch gab es verschiedene Formen, die in der Praxis die aufeinanderfolgenden Monarchien voneinander unterschieden und in einigen Dingen einzigartig machten.

Da das erklärte Ziel der Monarchie von Anfang an die Anmaßung des Titels und der Vorrechte Gottes war, wurde es für den Monarchen notwendig, sich zur Unterstützung dieses Anspruchs so weit wie möglich vom Volk zu trennen und sich mit einer Atmosphäre der Exklusivität und Pseudo-Göttlichkeit zu umgeben; ja, er musste persönlich die Göttlichkeit beanspruchen. Das war bei Nimrod der Fall; und auch darin wurde er von den Weltkönigen nachgeahmt, wie sie ihn auch in der Manifestation des imperialen Geistes nachgeahmt haben.

Dies zeigt sich bei den ägyptischen Königen deutlicher als bei jeder anderen früheren Nation. Die *Sonne* galt als der große Gott, und in Ägypten behaupteten die Könige, die eigentliche Verkörperung des Sonnengottes zu sein. Sie gaben vor, mit dem Sonnengott identisch zu sein, und mussten als "Sonnengott" angesprochen werden. Thothmes III., der Begründer des ägyptischen Reiches, lässt sich zum Beispiel so anreden:

Sohn der Sonne, Thothmes III, Spender des Lebens, wie die Sonne in Ewigkeit.

Und wieder:

Spender des Lebens, wie die Sonne in Ewigkeit.

Die Statthalter mussten den ägyptischen König wie folgt ansprechen:

Der König, mein Herr, mein Sonnengott,

–Und sagen,

Zu den Füßen meines Herrn, meines Sonnengottes, verneige ich mich sieben mal sieben.¹¹

In den Aufzeichnungen Ägyptens wird ein Brief nach dem anderen von Statthaltern an den König mit den Worten eröffnet, zum Beispiel:

Zum König, meinem Herrn, meinem Sonnengott, spreche ich, auch ich, Rib-Adda, dein Diener; zu den Füßen meines Herrn, meines Sonnengottes, werfe ich mich siebenmal sieben nieder.¹²

Und wieder:

Dem großen König, dem König der Welt, ich, der Diener des mächtigen Herrn, dem König, meinem Herrn; zu den Füßen meines Herrn, des Sonnengottes, werfe ich mich siebenmal sieben nieder.¹³

Da er der "Spender des Lebens" war, sollten die Menschen von ihm "den Atem ihrer Nüstern" erhalten. So wird zum Beispiel bei einer bestimmten Gelegenheit von den Häuptlingen eines eroberten Landes berichtet, die sich ihm unterwarfen:

Dann kamen die Anführer des Landes und brachten den üblichen Tribut, verehrten die Geister Seiner Majestät und baten um Atem für ihre Nasenflügel angesichts der Größe Seiner Macht und der Bedeutung Seiner Geister.

Da er so groß war, musste er von der Masse des Volkes weit weg angesehen werden und war nur für die inneren Vertreter der königlichen Kreise zugänglich. Wenn zum Beispiel einer der Könige beschlossen hatte, einen Tempel zu schaffen und zu erbauen, und sein Vorhaben auch den königlichen Steinmetzen und den heiligen Bildhauern mitteilen wollte, musste er es so tun:

Dann *ordnete* Seine Majestät an, dass dem *Oberaufseher* der königlichen Steinmetze, die bei ihm waren, und den heiligen Bildhauern *Befehle erteilt werden sollten*.

¹¹ A.H. Sayce, *Early Israel and the Surrounding Nations*.

¹² *Ebenda*.

¹³ *Ebenda*.

Zwischen dem König und den *königlichen* Steinmetzen und Bildhauern gibt es nicht weniger als zwei, vielleicht sogar drei Abstufungen. Wie groß muss also der Abstand zwischen "Seiner Majestät" und den täglich schuftenden Massen gewesen sein?

Nicht in jeder monarchischen Nation oder in jedem Weltreich befand sich der König in diesem Extrem der götzendienerischen "Majestät". Aber bei Nimrod und den Königen von Ägypten war es so; und bei den Königen von Assyrien war es kaum anders. Denn elfhundert Jahre vor Christus verkündigte sich Tiglath-Pileser I. von Assyrien als:

Der mächtige König, der König der Heerscharen, der keine Rivalen hat, der König der vier Zonen, der König aller Könige, der König der Herren, der Hirte der Fürsten, der König der Könige, der erhöhte Prophet...Der treue Hirte, der zum Herrn über die Könige ausgerufen wurde, der oberste Statthalter, dessen Waffen Assur vorherbestimmt hat, und für die Regierung der vier Zonen hat er seinen Namen für immer ausgerufen.

Zweihundert Jahre später rief sich ein anderer König von Assyrien aus:

Assur-natsir-pal, der mächtige König, der König der Heerscharen, der unübertroffene König, der König aller vier Regionen der Welt, der Sonnengott der Völkerscharen ... der alle Völkerscharen überwunden hat ... der das Imperium über die Länder errichtet hat, ... der oberste Richter ... der das Imperium über die ganze Welt errichtet hat, ... der mächtigste unter den Göttern bin Ich.

Sein Sohn und unmittelbarer Nachfolger Schalmaneser II. proklamierte sich selbst:

Schalmaneser, der König der Völkerscharen, Hohepriester von Assur, der mächtige König, der König aller vier Regionen, der Sonnengott der Völkerscharen, der in allen Ländern regiert; der Sohn von Assur-natsir-pal, der oberste Priester, usw. usw.

In Babylon und Späteren Imperien

Es scheint nicht so zu sein, dass im Babylon des Nebukadnezar diese selbstherrliche "Majestät" so prahlerisch verkündet wurde; aber dass sich der Geist davon dort manifestierte, zeigt die

Schriftstelle, in der König Nebukadnezar seine Sichtweise offen und entschieden gegen die allgemein bekannte vom Gott des Himmels erhob. Es zeigt sich auch darin, dass König Nebukadnezar, nachdem er den Bau seiner großen Tempel und seiner gewaltigen Werke in Babylon vollendet hatte, sich in seiner Prahlerei erneut gegen den Gott des Himmels stellte:

Daniel 4

³⁰ ...Ist das nicht das große Babel, das *ich* mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit *meiner* gewaltigen Macht und zu Ehren *meiner* Majestät?

Doch Nebukadnezar machte eine Erfahrung, die seinen Stolz demütigte und seine Selbsterhöhung zunichte machte und ihn dazu brachte, den wahren Gott wirklich zu erkennen, und das...

Daniel 4

³² ...der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will!

Doch die Nachfolger Nebukadnezars vergaßen dies alles, und die gotteslästerliche Verachtung Gottes erreichte in jener letzten Nacht Babylons ihren Höhepunkt, als die geheimnisvollen Finger einer Menschenhand gegenüber dem Leuchter auf der getünchten Wand erschienen:

Daniel 5

²⁶ ...Gott hat die Tage deines Königtums gezählt und ihm ein Ende bereitet!

²⁷ ...Du bist auf einer Waage gewogen und zu leicht erfunden worden!

Und in dieser Nacht der gotteslästerlichen Verachtung Gottes ging Babylon für immer unter.

Im Königreich Babylon gab es eine Besonderheit, die von allen Reichen des Altertums oder der Neuzeit nur Babylon zu eigen ist; ausgenommen ist lediglich der Sitz vom Babylon der Neuzeit. Der König von Babylon verlangte von den unterworfenen Königen seines Weltreichs, dass ihre Throne in Babylon stehen sollten, in einer Reihe mit dem Thron des Königs von Babylon, und zwar ab-

gestuft nach dem Grad ihrer eigenen Größe und ihrer Gunst in seinen Augen.

Bei den Königen des Reiches der Meder und Perser wurden der Stolz und die götzendienerische Selbstüberhöhung "Seiner Majestät" durch Darius den Meder und Cyrus den Perser durch die Anerkennung des wahren Gottes und die Unterwerfung unter Ihn gebändigt. Und diese Selbstverherrlichung erreichte in Persien nie auch nur annähernd die Höhe, die sie in Babylon, Assyrien, Ägypten und Schinar erreicht hatte.

Aber wenn wir bei der imperialen Nachfolge zu Griechenland kommen, finden wir sie in vollem Umfang wieder. Es war Philipp von Mazedonien, der Griechenland einte und den Weg für Alexanders kaiserliche Nachfolge ebnete. Und sowohl er als auch seine Frau trachteten nach Göttlichkeit. Sie war eine Anhängerin des Bacchus und gab sich den Zeremonien der Magie und Beschwörung hin. Und Philipp war gerade dabei, seine eigene Göttlichkeit zu feiern, als er durch die Hand eines Attentäters ermordet wurde; denn er hatte in diesem Moment einen großen und majestätischen Einzug in das große und vollbesetzte Theater, dem nur kurz zuvor eine Prozession der zwölf großen Götter und unmittelbar nach ihnen die Statue von Philipp selbst als dreizehntem Gott vorausgegangen war.

Es ist nicht verwunderlich, dass sich bei ihrem Sohn, Alexander dem Großen, das unstillbare Streben, ein Gott zu sein, manifestierte, das seine gesamte öffentliche Laufbahn kennzeichnete, wenn man von einer solchen Abstammung ausgeht.

Dasselbe wiederholte sich beim Monarchen des nächsten Weltreichs, des Römischen Reichs. Denn als das römische Reich, das ursprünglich eine Regierung des Volkes war, einer Ein-Mann-Macht verfallen war, wurde der allererste von den Vertretern dieses Volkes nicht mehr mit *Gaius Julius* als ein Mensch, sondern mit *Divus Julius* als ein Gott erklärt. Und sie beschlossen, dass ein Tempel zu seiner Verehrung gebaut werden sollte, und sie ernannten einen aus ihrer Mitte zum Priester, der diese Verehrung durchführen sollte. Und als sie ihn dann ermordeten, setzten sie

dasselbe mit dem Mann fort, der ihm in der Regierung folgte und machten diese Weltmonarchie zu einer dauerhaften Angelegenheit.

Als dann Rom fiel und die Barbaren aus Germanien auf seinem Ruin ihre zehn Königreiche errichteten, führten diese alle die Genealogie ihrer Könige auf ihren einen großen Vorfahren, den Gott Woden, zurück. Die Königshäuser behaupteten alle, vom Blut der Götter abzustammen.

Darüber hinaus hat der Bischof von Rom nach dem Untergang Roms und über die Monarchien der barbarischen Invasionen und ihrer endgültigen Beilegung das Königtum in der Kirche behauptet und sich zum Imperialismus der kirchlichen Macht erhoben. Auch hier setzte sich die alte Anmaßung des Platzes und der Macht, des Titels und der Vorrechte Gottes fort; der gleiche hartnäckige götzendienerische Anspruch und die Behauptung der Eigenschaften der Gottheit; und die gleiche alte Selbstüberhöhung.

Nur dass hier über alle Höhen, die es je gegeben hat, hinaus der Stolz und die Selbstüberhebung der Monarchie und des Imperialismus über alles, was Gott genannt oder angebetet wird, geltend gemacht wurde, indem man angesichts des bekannten, eindeutigen Wissens um den höchsten Gott erklärte, dass "er Gott ist":

2 Thessalonicher 2

⁴ Der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.

Das ist der Charakter und der Verlauf der Monarchie auf Erden. Und dass die Ausübung der Regierungshoheit durch eine solche Macht, von Nimrod bis Pius X., eine ständige Abfolge von Despotien sein musste, lag gewiss in der Natur der Dinge.

Und dieser Despotismus war so hartnäckig und beständig, dass der Versuch einer Geschichte darüber nur eine ständige Wiederholung wäre, so beständig wie diese kurze Geschichte über das Wesen der Monarchie, und weitaus ermüdender.

7. Selbst-Regierung in Rom

Signs of the Times, 17. Februar 1904

DURCH Nimrod und seine Nachahmer in Ägypten, Assyrien, Babylonien, Medo-Persien, Griechenland und dem frühen Rom hatten sich die Monarchie und der Imperialismus so verhasst gemacht, dass die Menschheit ihrer völlig überdrüssig war. Infolgedessen stand das Volk von Rom auf und übernahm stellvertretend für alle Völker der Welt die Führung, indem es jedes Prinzip des Imperialismus, der Monarchie und des Königtums ablehnte und stellvertretend für die Welt das Prinzip der Regierung des Volkes durchsetzte.

Sie erklärten, das Volk sei in der Lage, sich selbst zu regieren; es brauche keinen Mann, der über es herrsche, dem es sich unterordnen, Gehorsam leisten und Tribut zahlen müsse.

Die Menschen in Rom taten dies im Interesse der Menschheit. Sie setzten sich für diesen Grundsatz zum eigenen Wohl und zum Wohl der ganzen Welt ein. Sie vertraten die Rolle der Bewahrer der Freiheit für die Menschheit und der Führer der Nationen zu den Segnungen der Freiheit und von wahrer Regierung.

Die Einsetzung des von Rom vertretenen Prinzips der Volksherrschaft wurde als das wahre und letztendliche Prinzip der Regierung angesehen. Aber in Wahrheit war es weit davon entfernt, denn, wie wir gesehen haben, ist das wahre Prinzip der Regierung die Selbst-Regierung unter Gott, mit Gott und in Gott. Das von Rom verkündete Prinzip der Selbst-Regierung war hingegen das der Selbst-Regierung ohne Gott; der Selbst-Regierung ganz aus sich selbst heraus, der Selbst-Regierung ganz auf menschlicher Grundlage.

Doch obwohl es nur dies war und obwohl es weit hinter dem wahren Prinzip zurückblieb, war die Regierung Roms weit besser als jede menschliche Regierung, die es seit dem ersten Abfall von Götzendienst und Monarchie gegeben hatte.

In den ersten Zeiten ihrer Regierung des Volkes verstanden die Römer das wahre Prinzip der Mäßigung, das buchstäblich nur aus

Selbstbeherrschung besteht. Und sie praktizierten es entsprechend, wie wir am Beispiel der Gesandten des ägyptischen Königs gesehen haben, die beim königlichen Festmahl von allen ägyptischen Luxus- und Leckerbissen, die ihnen zu Ehren gereicht wurden, nur das Einfachste auswählten, was ihnen vorgesetzt wurde, und davon in der sparsamsten Weise aßen, während sie alles andere ablehnten, weil es nur dazu neigte, Geist und Körper zu verderben und in beiden lasterhafte Launen zu erzeugen.

Und weil sie an diesen Grundsätzen festhielten, wird von den Römern zu Recht berichtet, dass sie die Fähigkeit zur Selbst-Regierung besaßen wie kein anderes Volk, von dem wir geschichtlich wissen, mit der einzigen Ausnahme der Angelsachsen.

Degeneration und die Ursache

Als natürliche Folge davon war die römische Regierung, die eine Regierung des Volkes war, die freieste und beste menschliche Regierung aller antiken Zeiten, *solange sie das Prinzip der Selbst-Regierung*, wenn auch nur auf menschlicher Basis, *beibehielt*.

Aber sobald sie in der Selbstverwaltung versagten, versagte auch die römische Regierung; denn von allen Regierungsformen hängt diejenige, die als Volksregierung oder republikanische Form bekannt ist, am stärksten von der Integrität des Einzelnen ab, der sich selbst regiert.

Aufgrund der Prinzipientreue blühte die römische Regierung auf und wuchs zur mächtigsten Nation des gesamten Altertums heran. *Und so hätte es weitergehen können*, wenn das römische Volk, das die eigentliche Regierung war, sich auch weiterhin individuell selbst regiert hätte.

Aber das römische Volk gab sich nicht damit zufrieden, nur sich selbst zu regieren. Sie nahmen es auf sich, andere Völker zu regieren, und gaben damit die Grundsätze der Selbstbestimmung auf. Und als die anderen Völker, denen der Senat und das Volk von Rom die Segnungen der Freiheit und der Selbst-Regierung zuge-dacht hatten, beschlossen, nach diesem Prinzip zu handeln, und sich die Vorrechte der Selbst-Regierung aneigneten, weigerte sich

das römische Volk, das der Welt das Prinzip der Selbst-Regierung, der Regierung des Volkes, verkündet hatte und für die Welt eintrat, strikt, irgendeinem dieser Völker die Selbst-Regierung zu gestatten. Das römische Volk, das sich dem Prinzip der Selbstverwaltung verschrieben hatte, verweigerte sie anderen Völkern und bestand darauf, sie zu regieren, anstatt es ihnen zu überlassen, nach dem Prinzip, dass...

...sie nicht fähig waren, sich selbst zu regieren.

Das römische Volk, das selbst zuerst von Königen regiert wurde, die Könige abgesetzt und das Königtum abgelehnt hatte und sofort eine Regierung des Volkes *auf der Grundlage des Prinzips errichtete, so dass es völlig fähig sei, sich selbst zu regieren*, beanspruchte die Herrschaft über andere Völker. Es weigerte sich jedoch, ihnen auch nur den Versuch zu gestatten, sich selbst zu regieren, als diese anderen Völker wie das römische Volk und mit Hilfe des römischen Volkes die Könige abgesetzt und das Königtum abgeschafft hatten, und zwar auf der Grundlage von Roms eigenem Prinzip - ihrer Fähigkeit, sich selbst zu regieren.

Als das römische Volk auf diese Weise den letzten Kern des Prinzips der Selbstverwaltung oder der Regierung des Volkes vollständig verworfen hatte, war es verloren; es gab absolut nichts, was es hätte halten können, nichts, was es davon abgehalten hätte, den gleichen Weg wie alle imperialen Mächte vor ihm zu gehen.

Denn als Rom seine Macht über andere Völker ausbreitete und sein eigenes wesentliches Regierungsprinzip verwarf, indem es ihnen dieses Prinzip verweigerte, bedeutete dies nichts anderes, als dass es dasselbe alte imperialistische Prinzip unterstützte und durchsetzte, das die Welt von Nimrod bis zu seiner Zeit heimgesucht hatte und das es verworfen hatte, indem es das Prinzip der Selbst-Regierung - der Regierung des Volkes - befürwortete.

Eine Ernte an Gier und Korruption

Als das römische Volk kollektiv sein eigenes wesentliches Regierungsprinzip ablehnte, verlor es für sich selbst, individuell, die

Vorteile der bändigenden Kraft dieses Prinzips. Und nach ihren vielen Eroberungen durch ihre angeborenen Gewohnheiten der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit im Selbsterhalt, der ersten Folge der Selbst-Regierung,...

...floss ihnen Geld in Strömen von Gold zu.¹⁴

Und die Beschaffung von Geld mit allen Mitteln, ob legal oder illegal, wurde zur allgemeinen Leidenschaft.

Geld war der einzige Gedanke, vom höchsten Senator bis zum Ärmsten, der seine Stimme in der Comitia verkaufte.¹⁵

Und da die Selbstbeherrschung durch die Ablehnung des Prinzips der Selbst-Regierung zunichte gemacht wurde, wurde der ganze Reichtum nur noch für den Genuss von Luxus jeglicher Art ausgegeben.

Der Wohlstand nahm immer mehr zu, und der Luxus wurde immer grenzenloser. Es entstanden Paläste in der Stadt, Schlösser auf dem Land, Villen an schönen Plätzen am Meer, Parks, Fischteiche, Wildgehege, Gärten und ein riesiges Gefolge von Dienern.¹⁶

All dieser Luxus führte unweigerlich zu einem riesigen Meer von Müßiggang, Verderbtheit und Ausschweifung. Und jenes Volk, das ursprünglich dem Prinzip der Selbst-Regierung in der Welt verpflichtet war und das ursprünglich mehr als alle anderen Völker des Altertums die Fähigkeit zur Selbst-Regierung besaß, wurde zu demjenigen, das sich am stärksten jeder Art von Verderbtheit und Laster hingab und am weitesten von jeglichem Gedanken an Selbst-Regierung in Maßlosigkeit versank.

Keine Sprache kann den Zustand dieser Hauptstadt nach den Bürgerkriegen beschreiben. Die Anhäufung von Macht und Reichtum führte zu einer allumfassenden Verwahrlosung. Das Gesetz hatte keinen Wert mehr... Das soziale Gefüge war eine eiternde Masse von Fäulnis, das Volk war zu einem Pöbel gewor-

¹⁴ James A. Froude, *Caesar: A Sketch*.

¹⁵ *Ebenda*.

¹⁶ *Ebenda*.

den, die Aristokratie war dämonisch, die Stadt war eine Hölle. Kein Verbrechen, das in den Annalen der menschlichen Schlechtigkeit zu finden ist, blieb unbegangen. Die höheren Klassen zeigten auf allen Seiten eine totale Auslöschung der moralischen Prinzipien; die unteren waren praktizierende Atheisten.¹⁷

Vergangene Reformation

Die Verdorbenheit war so umfassend und universell, dass die wenigen, die noch nüchtern über das Thema nachdachten...

...verzweifelt eingestanden, dass das System selbst nicht mehr zu retten war.¹⁸

Es gab wirklich keine irdische oder menschliche Möglichkeit mehr, sie zu heilen oder auch nur zu lindern. Und als die Verdorbenheit eine solche Tiefe erreicht hatte, dass die Menschen daraus nur noch den Schluss ziehen konnten, dass, wenn es einen Gott gäbe, Er sicherlich Sein Gericht loslassen und alles beenden müsste, da ließ Er - anstatt Sein Gericht in vernichtendem Verderben loszulassen - die Quelle Seiner Liebe voll und frei auf, und...

Johannes 3

¹⁶ ...gab seinen eingeborenen Sohn, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.

Jesus, der Sohn Gottes, kam in die römische Welt, die in Ungerechtigkeit und Korruption versunken war. Er kam in die römische Welt, die von jenem Volk beherrscht wurde, das von seinem eigenen ursprünglichen Bekenntnis zum Prinzip der Selbst-Regierung so völlig abtrünnig geworden war. Und er kam, um diesem Volk und der ganzen Menschheit das echte Prinzip der Selbst-Regierung in seiner ganzen Wahrheit zu offenbaren - Selbst-Regierung unter Gott, mit Gott und in Gott. Und Er hat es geoffenbart. Er sandte Seine Apostel in die ganze Welt, um es zu predigen...

Markus 16

¹⁵ ...der ganzen Schöpfung.

¹⁷ John William Draper, *History of the Intellectual Development of Europe*, vol. 1.

¹⁸ *Ebenda*.

Und als eines Tages einer seiner Apostel einem römischen Repräsentanten gegenüberstand, der nach diesem Apostel geschickt hatte, um ihn bezüglich des Glaubens an Christus zu hören, redete dieser Apostel, indem er diesem römischen Repräsentanten die Wahrheit über den wahren Glauben an Christus predigte,...

Apostelgeschichte 24

²⁵ ...von Gerechtigkeit und Selbstbeherrschung und dem zukünftigen Gericht.

Der Apostel Christi, der zu diesem römischen Repräsentanten sprach, zu diesem Mann, der ein Hauptvertreter der ursprünglich auf dem Prinzip der Selbst-Regierung gegründeten Regierung war, legte im Geist der Wahrheit das wahre Prinzip der Selbst-Regierung dar. Der römische Repräsentant "zitterte", denn er erkannte nicht nur, wie weit das Volk in seiner ursprünglichen Auffassung des Prinzips der Selbst-Regierung davon entfernt war, sondern auch, wie unendlich viel weiter das Volk jetzt das Ziel verfehlte.

Als dieser römische Repräsentant die himmlische Schönheit und den unendlichen Wert des wahren Prinzips der Selbst-Regierung erkannte, wie es in Wahrheit besteht, und dass er in aller Konsequenz dafür eintreten sollte, und um dies zu tun, die komplette Ablehnung von alledem bedeuten würde, zu dem Rom geworden war, war dies auch ein Grund für sein Zittern.

Und obwohl Gott so gnädig gesandt und Christus so gütig gebracht hat und die Apostel und die ersten Christen dem Volk von Rom so treu die volle Realität und die lebenswichtige Substanz und die wesentliche Wahrheit des Prinzips der Regierung gepredigt haben, das das Volk von Rom ursprünglich befürwortet hatte, haben sie es doch, anstatt es bereitwillig anzuerkennen und freudig anzunehmen, absolut abgelehnt und das Prinzip und alle, die es befürworteten, bis zum Tod verfolgt.

Aber das Bedauerlichste von allem war, dass es zu einem Glaubensabfall kam,...

2 Thessalonicher 2

³ ...einen Abfall,

–selbst unter denen, die im Namen Christi für diesen wahren Grundsatz der Selbst-Regierung eintraten. Diese untreuen Menschen hielten den Grundsatz lediglich im bloßen Bekenntnis und auf rein menschlicher Grundlage. Auch sie, anstatt sich selbst zu regieren, legten naturgemäß den Ehrgeiz an den Tag, andere zu regieren, und behaupteten dabei...

...eine Art Souveränität für sich selbst,¹⁹

-und darüber hinaus wollten sie auch ihre Ziele ausweiten und die bürgerliche Macht beherrschen. Sie sagten:

Lasst die Regierung, lasst die kaiserliche Macht die christliche Religion befürworten; lasst sie sich mit der Kirche verbünden; lasst sie durch die Kirche das wahre Prinzip der Regierung empfangen. So wird sie zur wahren Regierung gelangen; und so wird das Reich Gottes kommen.

Ihre Worte wurden akzeptiert. Ihr Plan wurde angenommen. Mit politischen Mitteln wurde das Reich "christlich" gemacht. Der Name, die Formen und das Bekenntnis des Christentums wurden als Weg zur Erlösung angenommen und wurden so nur zu einem Deckmantel, um die ursprüngliche Ungerechtigkeit zu verdecken; sie wurden nur zu einer Form der Frömmigkeit, unter der sie zu noch mehr Gottlosigkeit anwuchsen.

Dann und damit erreichte die römische Abtrünnigkeit und Ungerechtigkeit ihren Höhepunkt, und die göttlichen Gerichte der Zerstörung fielen nun in vernichtendem Ruin,

...auf diese nominell christliche, aber im Grunde heidnische Welt.²⁰

Welle um Welle einer gewaltigen Flut von Barbaren aus dem Norden fegte das Reich und das Volk Roms aus der Welt. Die "Selbst-Regierung" auf menschlicher Basis, die "Selbst-Regierung" ohne Gott, hatte sich als völliger Fehlschlag erwiesen.

¹⁹ Eusebius, *Ecclesiastical History*, Chapter 1.

²⁰ Schaff, *Geschichte der christlichen Kirche*, Kapitel 3, Abschnitt 23.

8. Der Niedergang der Selbst-Regierung in Rom

Signs of the Times, 24. Februar 1904

WIR HABEN das Prinzip der Herrschaft des Volkes, der Selbst-Regierung, am Beispiel der Regierung Roms untersucht. Dabei haben wir festgestellt, dass die Regierung des Volkes gut, praktisch und wirksam war, die beste aller Regierungen des Altertums, in jeder Hinsicht - *solange das Volk sich wirklich selbst regierte.*

Von allen Regierungsformen hängt die Regierung des Volkes am meisten von der Integrität des Einzelnen ab, von der Treue des Einzelnen zum Prinzip der *Selbst-Regierung*. Und sobald der Einzelne darin versagt, sich selbst zu regieren, ist die Regierung des Volkes verloren und muss durch eine andere Form ersetzt werden.

Dieses Thema, wie es in der Geschichte Roms zum Ausdruck kommt, ist es wert, weiter untersucht zu werden, insbesondere in den Vereinigten Staaten, da diese auf den Prinzipien der Selbst-Regierung gegründet wurden:

...eine Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk.²¹

Und das Studium der Regierung des Volkes bei dem Volk, das die Fähigkeit zur Selbst-Regierung mehr besaß als alle anderen Völker, von denen wir geschichtliche Kenntnisse haben, mit Ausnahme der Angelsachsen, muss naturgemäß die wertvollsten Lehren für das Volk dieser Nation liefern, deren Regierung als eine Regierung des Volkes gegründet wurde.

Es liegt in der Natur der Sache, dass eine Regierung des Volkes die beste aller Regierungen sein muss, wenn sich das Volk wirklich selbst regiert. Es liegt auch in der Natur der Sache, dass eine Regierung des Volkes die *schlechteste* aller Regierungen sein muss, wenn das Volk darin *versagt*, sich selbst zu regieren. Denn wenn die Regierung aus dem Volk besteht und das Volk nicht regiert, dann gibt es praktisch keine Regierung; und die einzige Alternative, die dann bleibt, ist entweder:

²¹ Abraham Lincoln, *Gettysburg address*, 1863.

- Anarchie: was keine Regierung ist; oder aber
- Despotismus: eine Regierung, die so beschaffen ist, dass sie eine Bevölkerung, die sich nicht selbst regieren will, wirksam regiert.

Es kann eine Despotie der Mehrheit sein, es kann eine Despotie der Minderheit sein, es kann eine Despotie von einigen wenigen sein, oder sogar von zwei oder drei, oder es kann eine Despotie von nur einem sein; aber ob von der Mehrheit oder der Minderheit, von nur zwei oder drei, oder von nur einem, es muss und wird unweigerlich ein Despotismus sein. Und durch alle diese Abstufungen ging die Römische Regierung des Volkes in ihrer Degenerierung.

Das erste aller Elemente der Selbst-Regierung ist die Selbst-Verleugnung. Der Verzicht auf Selbstgefälligkeit bedeutet Mäßigung in allen Dingen. Dies finden wir als Merkmal in der frühesten Regierung des Volkes von Rom.

Das nächste wesentliche Element der Selbst-Regierung ist der Selbst-Erhalt. Selbst-Erhaltung ist ebenso wie Selbst-Verleugnung untrennbar mit der Selbst-Regierung verbunden. Dies war auch ein Merkmal der frühesten römischen Volksregierung.

Fleiß und Genügsamkeit des Einzelnen sind daher die wesentlichen Elemente eines jeden Systems der praktischen Selbst-Regierung. Und wie wir gesehen haben, hielt das römische Volk diesen beiden wesentlichen Elementen der Selbst-Regierung die Treue. Ihre Selbst-Regierung war in jeder Hinsicht der größte Erfolg unter allen menschlichen Regierungen vor dem Aufkommen der anderen einzigartigen Regierung des Volkes, der Republik der Vereinigten Staaten.

In einer solchen Regierung des Volkes, einer Regierung, in der jeder sich selbst regiert, wird die formale Regierung leicht zu derjenigen, die als die beste anerkannt ist und die in dem Satz am treffendsten beschrieben wurde:

Die beste Regierung ist diejenige, die am wenigsten regiert.

In einem solchen Fall existiert die formelle Regierung und wird ausschließlich zum Schutz des Einzelnen in seinen Rechten auf Leben und Eigentum ausgeübt, während der Einzelne sich selbst und die Regierung regiert und unterstützt.

Denn nach dem Grundsatz, dass die Regierung aus dem Volk kommt, ist die formelle Regierung eine Schöpfung des Volkes. Sie ist nur eine Vorrichtung, ein Stück politischer Maschinerie, die vom Volk erdacht und eingerichtet wurde, durch die es sich den Genuss der unveräußerlichen Rechte sicher machen wollte, die es als Menschen besitzt, die fähig sind, sich selbst zu regieren, und diese Fähigkeit in der tatsächlichen Regierung ihrer selbst auszuüben.

Damit ist das System komplett: individuelle *Regierung* und kollektiver *Schutz*. Und da die individuelle Regierung, die Selbst-Regierung, die Selbst-Erhaltung beinhaltet, bleibt das komplette System bestehen: Selbst-*hilfe* und staatlicher *Schutz*.

Die Anmaßung, über andere Menschen zu regieren

So war das System der römischen Regierung des Volkes am Anfang, und kraft dessen war es die freieste Regierung, daher die beste Regierung, und durch diese wuchs es damals zu der größten Regierung der Welt heran. Doch:

- als diese Nation sich das Vorrecht anmaßte, andere Völker als sich selbst zu regieren, und zu diesem Zweck ihr eigenes ursprüngliches und lebenswichtiges Prinzip verleugnete; und
- als aus den eroberten Provinzen und geplünderten Völkern unermessliche Reichtümer in großen, fließenden Strömen von Gold in die Staatskasse gelangten; und
- als die wohlhabenderen Individuen ihren Reichtum in grenzenlosem Ausmaß vervielfachten und die Ämter, Kräfte und Begünstigungen der Regierung von ihnen vereinnahmt wurden und sie sich grenzenlosen Luxus gönnten;

Als all dies ständig vor den Augen aller ablief, bestand das unvermeidliche Resultat darin, dass die große Masse der weniger

Begüterten, die nur von ihrer täglichen Arbeit abhängig sind, und die Armen dem Beispiel der Reichen und Wohlhabenden folgten und die Selbst-Regierung aufgaben, und mit der Selbst-Regierung den Selbst-*hilfe*-gedanken aufgaben und *staatliche Hilfe forderten*.

Aber als die Regierung eine Regierung des Volkes war, war die Forderung des *Volkes* nach staatlicher Unterstützung bloß das Eintreten für den Sozialismus.

Zunächst gab es jedoch eine Bedingung, unter der die staatliche Unterstützung geltend gemacht werden konnte, ohne dass sie den Anschein erweckte, sozialistisch zu sein. Diese Bedingung bestand darin, dass der enorme Reichtum der Staatskasse nicht durch Steuern vom Volk erhoben wurde, sondern als Tribut und durch Plünderung von eroberten Völkern kam.

Der Appell und die Kampagne zur Unterstützung durch die Regierung waren erfolgreich; zunächst nicht in der Form, dass Geld oder sogar Lebensmittel direkt an die Menschen gegeben wurden, sondern in der Form, dass die öffentlichen Gelder für die Verteilung von *Land* an die Menschen ausgegeben wurden. So wurden riesige Summen verteilt. Eine große Anzahl von Menschen kamen somit ohne Kosten für sie selbst an gut erschlossenes Land.

Aber das schlug fehl; denn sobald sie auf dem Land waren, mussten sie sich durch ihre eigene Arbeit versorgen, und sie waren alle weitgehend dem Beispiel der Reichen und Wohlhabenden gefolgt, so dass ihre eigene Arbeit auf dem Land, das ihnen gegeben wurde, nicht die Mittel lieferte, die sie brauchten, um den Lebensstandard aufrechtzuerhalten, den sie aufrechterhalten mussten. Und da sie über ihre Verhältnisse lebten, machten sie Schulden und mussten sich dann von den Reichen etwas leihen, um ihre Schulden zu bezahlen; und indem sie sich das Nötige liehen, verpfändeten sie ihren Anspruch auf das Land.

So dauerte es nicht lange, bis ihre Ländereien verschwunden waren und sie wieder nach staatlicher Unterstützung schrien. Als Antwort auf dieses Geschrei unternahm die Regierung erneut dasselbe, mit demselben Ergebnis. Dann gab es wieder einen Auf-

schrei, und die Regierung tat wieder dasselbe, mit demselben Ergebnis.

Das Fiasko des Sozialismus

Nachdem dies mehrmals in der gleichen Weise geschehen war, wurde der Behörde klar, dass ein solcher Kurs praktisch nutzlos war. Auch die Nutznießer waren es leid, weil es sie nicht von der Notwendigkeit befreite, mit ihren Händen zu arbeiten, um sich selbst zu versorgen. Daher wurde das Programm eingestellt.

Diejenigen, die auf staatliche Unterstützung bestanden, hörten jedoch nicht auf, staatliche Unterstützung zu fordern. Als Nächstes verlangten sie, dass die Regierung öffentliche Getreidespeicher einrichten sollte, aus denen das Volk mit Getreide zu einem lediglich symbolischen Betrag versorgt werden sollte.

Es wurde argumentiert, dass dies im Prinzip nichts anderes wäre als das, was bereits bei der Bereitstellung von Land geschehen ist. Es könnte kaum teurer sein, und da es viel direkter wäre, wäre es auch viel unkomplizierter.

Es gab immer genügend Demagogen, die diese Ansprüche des Volkes geltend machten und sich so in die Gunst des Volkes und in die Regierungsverantwortung brachten.

Unter dem begeistertsten Klatschen aller armen Hände in Rom wurde ein Gesetz durchgesetzt, das die Einrichtung öffentlicher Getreidespeicher in Rom vorsah, die auf Kosten des Staates gefüllt und unterhalten werden sollten, und aus denen der Weizen zu einem geringen Preis an die armen Bürger verkauft werden sollte.

Dies war praktisch eine staatliche Unterstützung der Bevölkerung, denn die unmittelbare Wirkung bestand darin, dass sich in der Stadt eine Schar bedürftiger, arbeitsloser Wähler versammelte, die von der Wohltätigkeit des Staates lebten, um den Zirkus zu füllen und bei den Wahlen zu schreien, die zweifellos sofort zur Verfügung standen, um die Hände des Volkstribuns zu stärken, aber sich auf lange Sicht sicher an diejenigen verkauften, die am meisten für ihre Stimmen bieten konnten.

Und jeder Wähler konnte seine Stimme für eine Summe verkaufen, die ausreichte, um ihn ständig mit Lebensmitteln aus den öffentlichen Kornkammern zu versorgen. Als dann die Bevölkerung in praktischem Müßiggang lebte, musste der Staat Spiele und Schauspiele bereitstellen, um die Zeit der müßigen Menge ausreichend zu füllen, um böartige Pläne zu verhindern, welche die Regierung bedrohen würden.

Wie bereits erwähnt, konnte die offene Praxis des Sozialismus vermieden werden, solange die Staatskasse mit Geld aus den eroberten Nationen gespeist wurde; aber als alle Nationen erobert worden waren und die Versorgung nicht ausreichte, stellte sich heraus, dass das System in der Praxis absolut sozialistisch war, so wie es das am Anfang im Prinzip schon war.

Konflikte zwischen Kapital und Arbeiterschaft

In der Entwicklung dieses sozialistischen Prinzips gab es einen ständigen Kampf zwischen Arm und Reich, zwischen dem Kapital und der Arbeit, zwischen staatlicher Ordnung und Anarchie. Wenn die Reichen oder das Kapital die Macht hatten, wurden die Armen und die arbeitenden Klassen unterdrückt. Wenn die Bevölkerung an der Macht war, wurden die Reichen unterdrückt.

In diesem Wettstreit um die Machtherrschaft war das Kapital im Vorteil, denn der Senat war immer auf der Seite des Kapitals, und der Senat existierte immer und war somit im Besitz der Macht. Da die Wahlen außerdem jährlich stattfanden, war die Machtübernahme durch das Volk bestenfalls sporadisch.

Wenn ein Anführer, der die Menge mitreißen konnte, aufstand, erhob sich das Volk und trug alles vor sich her. Doch wenn die besondere Gelegenheit vorbei oder der Anführer gefallen war, fiel das Volk wieder in den alten, einfachen Trott zurück.

Bei den Wahlen kam es immer wieder zu Ausschreitungen, aber der Senat erlangte nach und nach seine gesamte frühere Macht zurück, die er als Rache für die ihm auferlegten Kontrollen und die Beleidigungen, die er während der Herrschaft des Volkes erfahren hatte, noch repressiver einsetzte.

Despotismus

Wenn also das Volk an der Macht war, handelte es sich um eine Despotie der Mehrheit; und wenn die senatorische Seite an der Macht war, handelte es sich um eine Despotie der Minderheit. Dennoch muss man fairerweise sagen, dass die Willkür der senatorischen Seite, der Seite des Eigentums, nicht so groß war wie die Willkür der Mehrheit. Und man muss auch zugeben, dass die Gewalttätigkeit und die Exzesse der Bevölkerung, die sich über Recht und Ordnung hinwegsetzten, ob sie nun an der Macht waren oder nicht, die Regierung zur Despotie zwangen.

Ein Beispiel: Der Senat hat die Wirtschafts-Zusammenschlüsse absolut abgeschafft; aber dazu wurde er durch die Tatsache getrieben, dass diese Zusammenschlüsse, obwohl sie ursprünglich nur zum gegenseitigen Nutzen gegründet worden waren, in der Zeit, die wir jetzt betrachten, nichts anderes als politische Klubs geworden waren und so gefährlich für das Eigentum und sogar für das Leben geworden waren, dass es für beides, für die Sicherheit des Eigentums und des Lebens, unerlässlich war, dass sie unbedingt abgeschafft werden sollten.

Dies ist nur ein Beispiel für die Wahrheit, dass die Regierung zwar ein Despotismus war, unabhängig davon, ob die Mehrheit (die Bevölkerung) oder die Minderheit (die senatorische Partei) an der Macht war, aber der Despotismus der Minderheit war in gewissem Maße weniger schwerwiegend als der der Mehrheit; denn die Mehrheit, *die nichts besaß*, hatte keinerlei Respekt oder Rücksicht auf die Rechte des Eigentums. Alles, worum sie sich kümmerten, war, zu bekommen, was sie konnten. Für die Bevölkerung war die Hauptüberlegung, wie sie mehr bekommen konnte, und jedes Mittel, das sie zu diesem Zweck einsetzen konnte, war für sie vollkommen angemessen.

Auf der anderen Seite war die senatorische Partei in erster Linie die Partei des Eigentums. Daher verlangte selbst ihr Selbsterhaltungstrieb von ihnen, dass sie die Rechte des Eigentums respektieren sollten. Und dieser Grundsatz wirkte auch als Hemmschuh für das Temperament und die Despotie dieser Partei. Doch mit

dieser Ausnahme konnte man der Minderheit ebenso wenig trauen wie der Mehrheit.

Außerverfassungsmäßige Macht

Schließlich wurde der Streit zwischen diesen beiden Parteien so andauernd und so heftig, dass für den Fortbestand der Gesellschaft eine Macht geschaffen werden musste, die beide kontrollierte; und unter den gegebenen Umständen, nach dem Prinzip der Regierung des Volkes, sogar eine außerstaatliche.

Unter den Umständen der abwechselnden Despotie der Mehrheit und der Minderheit war es unabdingbar, eine ständig aktive Macht zu organisieren, um die Macht des Senats auszugleichen und seine despotischen Tendenzen in Schach zu halten, aber auch, um die despotische Herrschaft der Mehrheit in Schach zu halten.

Es hatte sich bereits mehr als einmal gezeigt, dass diese Macht in den Veteranen der siegreichen, aber aufgelösten Armeen lag; doch es war zunächst unmöglich, offen mit der Macht der Armee zu regieren. Und da dieses Merkmal verschleiert werden musste, lag es in der Logik der Situation, dass auf irgendeine Weise eine Koalition gebildet werden musste, welche die rivalisierenden Seiten vertrat, mit dem Wissen, dass sie sich auf die Armee stützen konnte.

Ein Triumvirat

Der Logik der Situation wurde 60 v. Chr. durch die Bildung eines Triumvirats entsprochen, das sowohl das Kapital als auch die Arbeiterschaft vertrat und auch die Armee einschloss. Cäsar war das Idol des Volkes und hatte das Vertrauen der Wirtschaftszusammenschlüsse, die, nachdem sie vom Senat abgeschafft worden waren, vollständig wiederhergestellt wurden, als das Volk die Regierungsgewalt übernahm.

Crassus war der reichste Mensch in der römischen Welt, und er vertrat die Zusammenschlüsse des Kapitals, die Steuereinnahmer und die allgemein wohlhabende Klasse, die nicht dem Adel angehörte.

Pompejus, einer der mächtigsten Heerführer, die Rom je gesehen hatte, war das Idol der Soldaten, die zwar noch nicht in Legionen organisiert waren und Waffen in den Händen hielten, aber dennoch eine mächtige politische Macht darstellten; und, wenn es die Situation erforderte, innerhalb eines Tages zu einer mächtigen Militärmacht werden konnten.

Diese drei Männer, die die Arbeiterschaft, das Kapital und die Soldaten vertraten, vereinbarten gemeinsam, dass kein Vorgang im Staat ohne die Zustimmung jeder der drei Vertragsparteien stattfinden dürfe. Gemeinsam bildeten sie eine Macht, der der gesamte Staatenbund nicht gewachsen war.

So wurde das erste Triumvirat zu einer vollendeten Tatsache. Und obwohl es noch einige auslaufende Kämpfe gab, war die Macht des römischen Senats und auch des römischen Volkes in diesem Moment praktisch für immer verloren. Die Regierung des Volkes war völlig verschwunden, und die Regierung bestand nun aus drei Personen, wobei ein einziger Geist unter den dreien die Kontrolle ausübte, und dieser Geist war der Geist von Julius Cäsar.

Die Regierung blieb jedoch nicht lange in dieser Form bestehen. Crassus wurde bei einem Feldzug gegen die Parther getötet, und anstatt das Triumvirat durch die Wahl eines anderen an Crassus' Stelle zu erhalten, trennten sich die beiden Verbliebenen, und die einzige Frage und der Streit ging darum, wer von diesen beiden allein die Regierung stellen sollte.

Der Senat stand auf der Seite von Pompejus, das Volk unterstützte Cäsar, das Heer war gespalten, wobei der stärkere Teil Cäsar unterstützte. Es folgte ein Bürgerkrieg, in dem Cäsar überall erfolgreich war. Pompejus wurde besiegt und getötet, und Cäsar stand allein an der Spitze der römischen Welt, er allein regierte.

Die Regierung des Volkes ist verschwunden

Nicht nur die Regierung des Volkes war verschwunden, nicht nur die Regierung der Klassen war verschwunden, nicht nur die Regierung einiger weniger war verschwunden - die gesamte Regie-

rung war verschwunden, außer der Regierung durch einen *Einzelnen*.

Der Senat sah, was gekommen war, und bildete eine Verschwörung, um die Republik durch die Zerstörung der Regierung zu retten, indem er denjenigen ermordete, der nach der Logik der Dinge die alleinige Regierung war. Denn die Dinge hatten im römischen Staat einen Punkt erreicht, an dem eine Ein-Mann-Macht unvermeidlich war.

Und obwohl der Senat, um dies zu verhindern, den einen Mann getötet hatte, der diese Macht darstellte, und den einen Mann, der von der ganzen römischen Nation am besten in der Lage war, diese Macht auszuüben, wurde die Realität und Dauerhaftigkeit einer Ein-Mann-Macht, und zwar durch einen, der noch schlimmer war als er, nur noch mehr beschleunigt durch eben die Mittel, die sie eingesetzt hatten, um dies zu verhindern.

Das erkannten sie selbst, sobald sie aus dem Traum erwachten, in dem sie die verzweifelte Tat begangen hatten. Cicero hat die Situation präzise beschrieben und die gesamte Geschichte der Zeit perfekt umrissen, als er kurz nach der Ermordung Cäsars bitterlich ausrief:

Wir haben den König getötet, doch das Königreich ist noch bei uns. Wir haben den Tyrannen beseitigt, aber die Tyrannei bleibt bestehen.

Diese Tyrannei überlebte in der Brust eines jeden Menschen in Rom; und die einzige Frage lautete, wer der Tyrann in einem solchen Maße sein sollte, dass er die Tyrannei aller anderen beherrschen konnte.

Dies wurde sehr bald entschieden; denn unmittelbar nach der Ermordung Cäsars wurde ein zweites Triumvirat gebildet - Marcus Antonius, Cäsars Großneffe Octavius und Lepidus, Cäsars General der Kavallerie, der an der Spitze seiner Truppen stand. Es handelte sich jedoch um ein bloßes Hin und Her der beiden Anführer, Antonius und Octavius, um Zeit zu gewinnen und sich zu orientieren. Und sobald dies geschehen war, wurde Lepidus elimi-

niert, und die einzige Frage und der Wettstreit wurde wiederholt, wer von diesen *beiden* Männern *derjenige* sein sollte, der die römische Regierung übernehmen sollte.

Wieder gab es Krieg; Octavius war erfolgreich; Antonius beging mit Kleopatra Selbstmord; und nun, nur dreizehneinhalb Jahre nach der Ermordung Cäsars, bestand die römische Regierung erneut und diesmal dauerhaft aus *einem einzigen Mann*, der sich nicht selbst regieren konnte; und diese Regierung war ein wütender und vernichtender Despotismus, nur eine Stufe von der reinen Anarchie entfernt. Und so blieb es, mit nur geringen Verbesserungen, bis es im vernichtenden Ruin versank.



9. Die Kirchliche Regierung von Rom

Signs of the Times, March 2, 1904

ALS ROM unterging, waren alle Regierungsformen und -mittel ausprobiert worden und gescheitert, alle bis auf eines; diese eine Form, dieses eine Mittel, das übrig blieb, war die alleinige Regierung durch die Kirche - die kirchliche Regierung.

Die letzte Phase der römischen Regierung war eine Regierung gewesen, in der die Kirche mit dem Staat vereint war, in der die Kirche Hand in Hand mit dem Staat arbeitete und die Unterstützung der Kirche gegen staatliche Gunst eintauschte. Doch der *Staat*, nicht die Kirche, der *Kaiser*, nicht der Bischof, war die herrschende Macht.

Die Bischöfe hatten der imperialen Macht und sogar sich selbst versprochen, dass dieses System das Reich Gottes auf Erden sein sollte. Aber diese verheißungsvolle Bogen wurde äußerst unsanft zerschlagen, als sich herausstellte, dass der Ruin in jedem Element und aus jeder Richtung rasch heranrückte.

Doch angesichts all dessen wollten die Bischöfe nicht zugeben, dass sie sich irrten, außer in der Frage von Zeit und Reihenfolge. Sie beharrten weiterhin darauf, dass sie hinsichtlich des Kommens und der Herrschaft des Reiches und der Stadt Gottes im Recht seien, dass es aber eine Reinigung und einen Umsturz geben müsse, der der Kirche allein die volle und unbestrittene Herrschaft verleihe.

Deshalb strebte die Kirche von Rom danach und schmiedete ein Komplott, um die Macht und die Herrschaft über die Erde an sich zu reißen und zu zeigen, dass die Kirche von Rom die vollkommene Regierung auf Erden ist.

Die herrschende Macht in dieser Kirche war das Bistum Rom, und das Einzige, was die Prälaten Roms im Sinn hatten, war, dass diese neue Ordnung der Dinge, diese neue Form der Regierung in der Welt, in der Essenz und im wesentlichen Prinzip nur noch in der Regierung Roms bestehen würde.

Durch Rom, das durch die göttlichen Gerichte gereinigt, zerstört, wiederbelebt und durch die göttliche Gegenwart verherrlicht wurde, würde der Segen kommen und die Erde mit vollkommenem Frieden segnen. Auf diese Weise würde das ursprüngliche Rom sein wahres Ziel erreichen und sein ursprünglicher Zweck in der Welt wahrhaft erfüllt werden.

Leo der Große, Bischof von Rom (440-461), lebte und übte sein Bischofsamt inmitten des Strudels der Ereignisse aus, die das Römische Reich in den Ruin trieben. Und er war es, der diese große Zukunft für die Kirche von Rom erdachte und prophezeite.

Er erklärte, dass das frühere Rom nur die Verheißung des späteren Roms sei; dass die Herrlichkeiten des früheren Roms im katholischen Rom wiederkehren würden; dass Romulus und Remus nur die Vorläufer von Petrus und Paulus seien, und die Nachfolger von Romulus daher die Vorläufer der Nachfolger von Petrus, und dass, wie das frühere Rom die Welt beherrscht habe, so werde das letztere durch den Sitz des heiligen, seligen Petrus als Haupt der Welt die Erde beherrschen.

Diese Auffassung wurde vom Papsttum nie aufgegeben. Und als nur fünfzehn Jahre später das Römische Reich an sich untergegangen war und nur das Papsttum den Untergang überlebte und seinen Platz und seine Macht in Rom fest behauptete, wurde diese Auffassung nur noch stärker und mit größerer Gewissheit vertreten und bekräftigt.

Diese Vorstellung wurde außerdem absichtlich und systematisch entwickelt. Die Heilige Schrift wurde fleißig studiert und auf raffinierte Weise verdreht, um sie aufrechtzuerhalten. Durch eine perversierte Anwendung des levitischen Systems des Alten Testaments wurde die Autorität und Ewigkeit der römischen Priesterschaft begründet; und durch perversierte Ableitungen aus dem Neuen Testament wurde die Autorität und Ewigkeit von Rom selbst begründet.

Zunächst hat sich das Papsttum darauf berufen, dass *es* die einzig wahre Fortsetzung des ursprünglichen Roms sei, und dass überall dort, wo das Neue Testament die Autorität des ursprüngli-

chen Roms zitiert oder darauf verweist, das *Papsttum* gemeint sei, weil es die einzig wahre Fortsetzung des ursprünglichen Roms sei. Dementsprechend ist dort, wo das Neue Testament die Unterwerfung unter die Mächte oder den Gehorsam gegenüber den Regierenden anordnet, das Papsttum gemeint, weil die einzige Macht und die einzigen Regierenden, die es damals gab, römisch waren.

Jede Stelle wurde aufgegriffen, in der die Unterwerfung unter die herrschenden Mächte gefordert wurde; jeder Fall wurde angeführt, in dem den kaiserlichen Beamten tatsächlich Gehorsam geleistet worden war; besondere Betonung wurde auf die Sanktion gelegt, die Christus selbst der römischen Herrschaft gegeben hatte, indem er die Welt durch Augustus befriedete, indem er zur Zeit der Besteuerung geboren wurde, indem er Cäsar Tribut zahlte, indem er zu Pilatus sagte: "Du könntest überhaupt keine Macht über mich haben, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre."²²

Und da Christus die Autorität des Pilatus anerkannt hatte, der nur der Vertreter Roms war, wer sollte es wagen, die Autorität des Papsttums zu missachten, die wahre Fortsetzung jener Autorität, der sich sogar der Herr aus dem Himmel unterworfen hatte.

Aufrechterhaltung durch Fälschung

Die Macht, die sich die Kirche und ihre Päpste durch diese Verfälschungen der Heiligen Schrift angemäßt hatten, wurde schließlich durch eine spezifische und regelrechte Fälschung bestätigt. Diese "gewaltigste aller mittelalterlichen Fälschungen" war *Das Kaiserliche Schenkungsedikt* oder *Die Schenkung Konstantins*.

Obwohl es selbst eine verhängnisvolle Lüge ist, ist es der unanfechtbarste Beweis für die Gedanken und Überzeugungen der Priesterschaft, die es verfasst hat.²³

Es berichtet, dass Konstantin der Große, nachdem er durch die Gebete von Sylvester, dem Bischof von Rom, vom Aussatz geheilt

²² James Bryce, *The Holy Roman Empire* (1864).

²³ *Ebenda*.

worden war, aus Dankbarkeit beschloss, Rom zu verlassen und eine neue Hauptstadt zu gründen...

...damit der Fortbestand der weltlichen Regierung die Freiheit des Geistlichen nicht einschränkt.²⁴

Darin wird erklärt, dass:

Konstantin Bischof Sylvester in einem der Klöster auf dem Berg Soracte vorfand, und nachdem er ihn auf ein Maultier gesetzt hatte, nahm er seine Zügel in die Hand, und der Kaiser führte Sylvester zu Fuß nach Rom und setzte ihn auf den päpstlichen Thron.²⁵

Dann lässt die Fälschung Konstantin wie folgt verordnen:

Wir sprechen dem Stuhl Petri die ganze Würde, die ganze Herrlichkeit und die ganze Autorität der kaiserlichen Macht zu. Außerdem schenken wir Sylvester und seinen Nachfolgern unseren Lateranpalast, der unbestreitbar der schönste Palast der Welt ist; wir schenken ihm unsere Krone, unsere Mitra, unser Diadem und alle unsere kaiserlichen Gewänder; wir übertragen ihm die kaiserliche Würde.

Wir überlassen dem heiligen Pontifex die Stadt Rom und alle Städte im Westen Italiens als Geschenk. Um ihm den Vorrang zu geben, entziehen wir uns unserer Autorität über alle diese Provinzen; und wir ziehen uns aus Rom zurück und verlegen den Sitz unseres Reiches nach Byzanz, da es nicht angemessen ist, dass ein irdischer Kaiser die geringste Autorität dort behält, wo Gott das Haupt Seiner Religion eingesetzt hat.²⁶

Es lag genau in der Ausübung dieser Macht, die von Leo dem Großen ausging und von seinen Nachfolgern systematisch ausgebaut wurde, dass das Papsttum das Vorrecht ausübte, das Römische Reich wiederherzustellen und neu zu errichten, indem es Karl den Großen zum Kaiser und Augustus ausrief und krönte; und dann die höchste Macht über Kaiser, Reich und alles geltend zu machen und dies als das Mittel zu benutzen, durch das es

²⁴ *Ebenda.*

²⁵ Wylie, *History of Protestantism*, vol. 1, ch. III.

²⁶ *Ebenda.*

selbst zu dieser höchsten Höhe des weltlichen Ehrgeizes und der priesterlichen Anmaßung gelangen würde; wo sie sich selbst die ganze Macht und das Vorrecht dieser gewaltigen Machtübernahme zusichern würde und, "mit Schwert, Krone und Zepter ausgerüstet", vor den Augen der versammelten Menge ausrufen würde,

Es gibt keinen anderen Cäsar, keinen anderen König, keinen anderen Kaiser als mich, den souveränen Pontifex, den Nachfolger der Apostel.²⁷

Eine der Grundlagen ihres Anspruchs auf die Weltherrschaft bestand darin, dass sie die einzige Verkörperung der Prinzipien des Friedensfürsten auf Erden sei, und dass der Bischof von Rom der eigentliche Stellvertreter der Gestalt des Friedensfürsten sei, und dass sie daher die Herrschaft des Friedens im vollen Umfang ihrer anerkannten Herrschaft sicherstellen werde.

Doch die Fakten beweisen, dass sie bei jeder Stufe ihres Aufstiegs zu diesem Gipfel der Weltmacht und bei ihrer Aufrechterhaltung dort Königreiche und Nationen und sogar ganz Europa und darüber hinaus in einem ständigen Aufruhr von Krieg und Anarchie gehalten hat.

Und um ihre eigenen Königreiche vor der schieren Anarchie zu bewahren und sogar die Gesellschaft selbst vor der Vernichtung durch den Anarchismus des Papsttums zu bewahren, waren die Führer der europäischen Nationen, die weltlichen Mächte, gezwungen, sich zu einem allgemeinen Konzil zu versammeln, und zwar ...

...für die Reformation der Kirche *in ihrem Haupt und ihren Gliedern*;²⁸

–Auf diesem Konzil stürzten sie sie von ihrem hohen Thron der universellen Vorherrschaft und setzten sie auf einen Schemel der Unterwerfung und Unterordnung. In vollem und schrecklichem Ausmaß wurde der ganzen Welt gezeigt, dass das Wesen des

²⁷ Louis Marie de Cormenin, *The History of the Popes*.

²⁸ Jacques Lenfant, *The History of the Council of Constance* (1730), Vol. 1.

Papsttums und die letzte Form seiner Herrschaft lediglich in der *Anarchie* besteht.

Das war das Ergebnis für die Nationen Europas und für Europa als Ganzes, was die Regierung selbst anbelangt. Aber die wirkliche Herrschaft, die das Papsttum beansprucht, betrifft das Herz und das Leben - die *Seele* des Menschen.

Als wesentlich für die ordnungsgemäße Demonstration dieser Herrschaft behauptet sie, dass die weltliche Macht absolut ihrem Willen unterworfen sein muss; diese Macht hatte sie sicher erlangt, und die Universalität ihrer Herrschaft war anerkannt worden, so dass sie ein faires, freies und offenes Feld hatte, um genau zu demonstrieren, was sie tun würde. Und was die weltliche Macht und sogar ihre eigene Macht in der Regierung anbelangt, so bestand das Ergebnis nur in Anarchie.

Spekulation auf das Verbrechen

Und das Ergebnis ihrer Herrschaft in ihrem eigenen besonderen Anspruch auf die Herrschaft über die Seele des Menschen zeigte sich allgemein in ihrer Herrschaft über diejenigen, die ihr zu eigen wurden und die sich als die ihren bekennen - bei dieser Herrschaft war das Ergebnis in keiner Weise anders als bei der anderen. Ihre ganze Macht im gesamten Umfang ihrer anerkannten Herrschaft war darauf gerichtet, die Menschheit zur Sünde zu verführen und sogar zu zwingen. Sie spekulierte regelrecht auf die Verdorbenheit der Menschen.

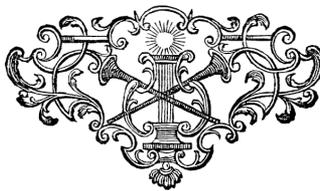
Papst Johannes XXII. listete regelmäßig die Sünden der Menschen auf und erhob darauf eine Steuer. Die von Johannes XXII. aufgestellte Liste der Steuern, die auf die zügellosen Praktiken von Geistlichen, Priestern, Nonnen und Nichtgläubigen, auf Mord und andere Ungeheuerlichkeiten sowie auf kleinere Verbrechen und Verstöße gegen klösterliche Regeln und kirchliche Vorschriften erhoben wurden, reicht aus, um fast jede Sünde zu erfassen, die die Menschheit begehen kann.

Alle diese Sünden wurden jedoch regelmäßig mit einem bestimmten Satz besteuert, bis hin zum einzelnen "Sou" (Cent) und

sogar zum "Denier".²⁹ Es ist also buchstäblich wahr, dass ein nicht unerheblicher Teil der Einnahmen des Papsttums aus einer regelmäßig erhobenen Steuer auf die Sünden der Menschen stammte. Treffend hat der Abt von Usperg ausgerufen:

O Vatikan, freue dich, alle Schatzkammern stehen dir offen, du kannst mit vollen Händen schöpfen! Freue dich an den Verbrechen der Menschenkinder, denn dein Reichtum hängt von ihrer Verwahrlosung und Ungerechtigkeit ab! Treibe an zur Ausschweifung, stifte an zu Vergewaltigung, Inzest, ja sogar zum Vaternord; denn je größer das Verbrechen, desto mehr Gold wird es dir bringen.

Freue dich! Rufe Lieder der Freude aus! Nun ist das menschliche Geschlecht deinen Gesetzen unterworfen! Jetzt herrschst du durch die Verderbtheit der Sitten und die Überschwemmung mit schändlichen Gedanken. Die Menschenkinder können nun ungestraft jedes Verbrechen begehen, da sie wissen, dass du sie für ein wenig Gold freisprechen wirst. Wenn er dir Gold bringt, soll er sich mit Blut und Wollust beschmutzen; du wirst das Himmelreich für Wüstlinge, Sodomiten, Mörder und Vaternörder öffnen. Was soll ich sagen? Du wirst Gott selbst für Gold verkaufen."³⁰



²⁹ Denier: eine kleine Silbermünze, die früher in Westeuropa verwendet wurde.

³⁰ Louis Marie de Cormenin, *The History of the Popes*.

10. Die Abkehr vom Wahren Prinzip I

Signs of the Times, 9. März 1904

ALS ROM untergegangen war, waren alle Regierungsformen ausprobiert worden, bis auf *eine* - das Papsttum; denn die römische Regierung unterschied sich von allen anderen, die vor ihr bestanden.

Daniel 7

¹⁹ Hierauf wünschte ich sichere Auskunft über das vierte Tier, das sich von allen anderen unterschied, das so furchterregend war und eiserne Zähne und eiserne Klauen hatte, das fraß und zermalmte und das Übrige mit seinen Füßen zertrat;

²³ Er sprach: »Das vierte Tier bedeutet ein viertes Reich, das auf Erden sein wird; das wird sich von allen anderen Königreichen unterscheiden, und es wird die ganze Erde fressen, zerstampfen und zermalmen.

Als das Mittelalter vorüber war, waren *alle* Formen, auch *diese*, ausprobiert worden; denn die päpstliche Regierung unterschied sich von allen.

²⁴ Und die zehn Hörner bedeuten, dass aus jenem Reich zehn Könige aufstehen werden; und ein anderer wird nach ihnen aufkommen, der wird verschieden sein von seinen Vorgängern und wird drei Könige erniedrigen.

Und dieser ist nicht nur gescheitert, wie alle vor ihm, sondern hat sich als größerer Fluch erwiesen als alle vor ihm.

Außer in Britannien hatten die neuen Nationen, die sich auf dem Ruin des Römischen Reiches niederließen und mit dem Dämon des Papsttums belastet waren, nie eine faire Chance, eine Regierung auf der Grundlage ihrer eigenen, freien Prinzipien zu entwickeln, sondern wurden durch den Einfluss und die Macht des Papsttums niedergehalten, pervertiert und korrumpiert.

Das Feudalsystem, die schlimmste Form der je in bürgerlichen Angelegenheiten etablierten Dinge, war nichts anderes als das System der päpstlichen Kirche, angepasst und angewendet neben der eigentlichen Mechanismen der Kirche.

In Britannien wurde jeder römische Einfluss vor den Angelsachsen, die Britannien zu England machten, hinweggefegt. Hundertfünfzig Jahre nach dem Einzug der Angelsachsen in Britannien wurde auch die katholische Kirche durch die Invasion von Augustinus und den ihn begleitenden Mönchen dort angesiedelt; aber das päpstliche System hat in England nie Fuß gefasst und wurde dort nie anerkannt, außer für den kurzen Moment, in dem König Johann sich selbst und das Königreich dem Papst als Oberhaupt unterstellte.

Und selbst dieser Akt der Anerkennung des päpstlichen Systems, der in England vollzogen wurde, hat es nur umso schneller und sicherer für immer ausgeschlossen. Denn diese Kapitulation Johans von England vor dem Papsttum zog sofort die *Magna Charta* und die lange Reihe der sich daraus ergebenden freien Institutionen nach sich, von denen die Verfassung der Vereinigten Staaten bei weitem nicht die unwichtigste Entwicklung war.

Eine neue Ordnung der Dinge

Bei all diesen Veränderungen in all diesen Nationen nach dem Fall Roms waren *Königreiche* stets die Regierungsform, und die Königreiche weiteten sich zu Kaiserreichen aus, obwohl jedes Königreich oder Kaiserreich dem Papsttum unterstellt war.

Doch als die amerikanische Nation entstand, wurden Könige und alle Prinzipien des Königtums völlig abgelehnt; die Freiheit, das Recht und die Fähigkeit des Volkes, sich selbst zu regieren, wurde wieder behauptet. Und als die Regierung des Volkes mit der Verabschiedung der Verfassung der Vereinigten Staaten förmlich eingeführt wurde, wurden nicht nur Könige und alle Grundsätze des Königtums, sondern auch Päpste und alle Grundsätze des Papsttums abgelehnt.

Der Staat wurde als eine Regierung des sich selbst regierenden Volkes gegründet: eine Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk. Es war eine solche Regierung, die durch die Verfassung völlig von der Kirche getrennt und von jeglicher Verbindung

mit der Kirche oder jeglicher Anerkennung der Kirche oder sogar der *Religion* im Allgemeinen gehalten wurde.

Die Kirchen waren völlig frei, ihren eigenen Weg zu gehen, sich selbst zu organisieren und zu verwalten und ihre eigenen Angelegenheiten so zu regeln, wie sie es wollten.

Der Staat vertrat den Grundsatz der völligen Trennung von jeglicher Kirche oder Religion und würde alle Angelegenheiten des Staates nach diesem Prinzip regeln.

Diese beiden Körperschaften, die Kirche und der Staat, lebten nach dem natürlichen und wesentlichen Prinzip in völlig verschiedenen Bereichen und nahmen jeweils ihren eigenen Raum ein. Und so war in dieser neuen und endgültigen Nation das System der Kirche eine Kirche ohne Papst, und das System des Staates war der Staat ohne König; die Kirche und der Staat, jedes absolut unabhängig vom anderen, und jedes völlig getrennt vom anderen.

Dies war in der Tat "eine neue Ordnung der Dinge",³¹ und sie war gleichermaßen die richtige und die göttliche Ordnung der Dinge. Und diejenigen, die sie so einführten, taten dies ausschließlich aus Respekt vor der göttlichen Ordnung der Dinge, was die Regierung der Kirche auf Erden betrifft. Sie taten es ganz und gar aus Respekt vor den Prinzipien der...

...dem heiligen Urheber unserer Religion, [und] auf den Grundsätzen, nach denen das Evangelium zuerst verbreitet und die Reformation vom Papsttum durchgeführt wurde.³²

Und so gründeten sie diese neue Nation nach den richtigen Grundsätzen für den Staat, damit er ein Licht und ein Wegweiser für alle Nationen auf dem Weg der individuellen Freiheit und der freien und glücklichen Regierung sei; und auch nach den richti-

³¹ *Novus ordo seclorum* - "Eine neue Ordnung der Zeitalter". Inschrift auf dem Großen Siegel der Vereinigten Staaten. "Das bedeutet, dass eine neue Ordnung der Dinge in der westlichen Welt begonnen hat." -Marcius Willson, *American History*.

³² Petition from the Presbytery of Hanover, 3 June 1777, *Early Virginia Religious Petitions*

gen Grundsätzen für die Kirche, indem sie sie in ihrem eigenen Bereich frei ließ, um nur mit ihrem eigenen wahren Herrn verbunden zu sein, mit ihm allein als ihrem wahren Haupt und Führer, damit sie wirklich das Licht der Welt sei.

So wurde endlich die Form einer vollkommenen irdischen Regierung erreicht. Und alles, was nötig war, damit diese Nation für immer die Welt anführen konnte, war, dass die Menschen, die diese Nation bildeten, sich *in der Praxis* in strikter Treue zu den Prinzipien hielten, auf denen die Nation gegründet war. Und während dies geschah, war diese Nation eindeutig die führende Nation der Welt; das heißt, die Nation führte die Welt wirklich zu den richtigen Prinzipien, weg vom korrupten und verderblichen Einfluss des Papsttums.

Doch in den letzten Jahren sind diese Grundsätze weder von der Kirche noch vom Staat in dieser Nation befolgt worden. Die Kirchen haben ihre Kraft und ihren Einfluss gebündelt und versucht, sich mit dem Staat zu vereinigen; und in direkter Verletzung der Grundprinzipien der Reformation und des Christentums *hat* sie versucht, "mit Gewalt in das Amt eines anderen einzutreten", die weltliche Regierung zu übertragen und "dem Magistrat Gesetze vorzuschreiben, die die Form des Staates berühren."

Andererseits ist die Bevölkerung des Staates den Prinzipien des Staates in den Vereinigten Staaten nicht treu geblieben. Das Grundprinzip des Staates in dieser Regierung ist die Regierung des Volkes - die Selbst-Regierung: die Regierung, die ihre rechtmäßige Macht aus der Zustimmung der Regierten ableitet. Das *Volk* hat sich nicht mehr selbst regiert, und die *Regierung* hat die Regierung durch die Zustimmung der Regierten verworfen und ist für die Regierung durch die Zustimmung "einiger Regierter" eingetreten, die im Prinzip nur die Regierung einiger weniger ist, und in der Logik und in der Praxis gegenwärtig die Regierung durch einen oder eine Ein-Mann-Macht.

Und wenn die grundlegenden Prinzipien und die ursprüngliche Praxis dieser Nation sowohl von Seiten der Kirche als auch des Staates aufgegeben werden, ist es buchstäblich unmöglich, dass es

ein anderes Resultat geben kann, als dass sich hier die Geschichte jener anderen entarteten Regierung des Volkes wiederholt, die die Ein-Mann-Macht im römischen Staat entwickelte; und jener anderen abgefallenen Kirche, welche die Ein-Mann-Macht in der Kirche entwickelte und die Welt beherrschte.

Und heute ist diese Nation so weit in diese Richtung gegangen, und der unvermeidliche weitere Weg ist so klar definiert, dass alles, was jemand tun muss, um das Thema sogar im Detail zu verstehen, nur darin besteht, mit der Geschichte vertraut zu sein, wie sie sich tatsächlich in jener entarteten römischen Volksregierung und jener abtrünnigen Kirche ereignete, die Leben und Vorherrschaft aus der Zerstörung und dem Ruin jener entarteten Volksregierung bezog.

Keine Selbst-Regierung

Heute sind die Menschen in den Vereinigten Staaten kein sich selbst regierendes Volk. Sie regieren sich nicht selbst, weder im privaten noch im öffentlichen Leben. Die Unmäßigkeit, das Fehlen von Selbst-Regierung im individuellen Leben, beherrscht das individuelle Leben der überwiegenden Mehrheit der Menschen in den Vereinigten Staaten und nimmt ständig in einem erschreckenden Tempo zu.

Im Geschäfts- oder Handelsleben der Menschen in den Vereinigten Staaten regieren sich die Menschen nicht selbst. Sie werden entweder von den Unternehmen oder von den Zusammenschlüssen oder von beiden beherrscht.

Auf dem Gebiet der Arbeit und der Beschäftigung regieren sich die Menschen in den Vereinigten Staaten nicht selbst. Fast vollständig werden sie in Bezug auf ihre Beschäftigung, ihre Löhne und beinahe in ihrem eigenen Kauf- und Verkaufsverhalten von den Wirtschaftszusammenschlüssen regiert.

Im politischen Leben regiert sich das Volk der Vereinigten Staaten nicht selbst, und die Regierung ist nicht die des Volkes. Das Volk wird von "der Partei" und "der Maschinerie" regiert, und die-

se wiederum werden von den politischen "Drahtziehern" kontrolliert.

Die Geschichte wiederholt sich

Hier ist derselbe alte verzweifelte Kampf zwischen Kapital und Arbeit; hier ist auch die gleiche alte Sehnsucht und das Greifen nach staatlicher Unterstützung, die, unter welchem Vorwand auch immer, lediglich Sozialismus ist. Und in der Tat wird er hier direkt und namentlich als Sozialismus angepriesen.

Und so wie die Befürwortung von staatlicher Unterstützung lediglich Sozialismus bedeutet, so bedeutet auch die Befürwortung von Sozialismus nur Anarchie. In einigen Fällen wird er hier unter dem vermeintlich heilbringenden Titel des "christlichen Sozialismus" propagiert. Und bei seiner Befürwortung in all seinen Phasen werden die Worte Christi bereitwillig aufgegriffen und enthusiastisch als Ausdruck der Prinzipien des Sozialismus bejubelt.

Es gibt jedoch eine Reihe ernsthafter Bedenken, die es absolut ausschließen, dass dieser Sozialismus jemals in irgendeinem Sinne Christentum sein könnte. Eines davon ist, dass die Worte und Grundsätze Christi im Munde, in den Plänen oder in den Methoden derer, die überhaupt nicht an Jesus glauben, absolut bedeutungslos sind; und selbst wenn es einige Gläubige an Jesus gibt, die fälschlicherweise den Sozialismus vertreten, so sind doch die überwältigende Masse derer, die den Sozialismus befürworten, diejenigen, die keine Rücksicht auf die Wahrheit, den Glauben oder die Grundsätze Christi nehmen.

Und allein diese Tatsache schließt absolut jede Möglichkeit aus, dass die Worte oder Grundsätze Jesu dem Sozialismus jemals einen Vorteil verschaffen könnten, auch wenn sie in jeder Rede und auf jeder Seite zitiert und unterstützt werden. Der Fehler liegt nicht in den Worten oder Grundsätzen Jesu; der Fehler liegt in den Menschen, die diese Worte und Grundsätze zitieren und sie zu einem falschen Zweck anregen.

Es ist dieselbe alte Geschichte vom Sinai: Dort gab Gott seine eigenen göttlichen Wahrheiten in Worten, die direkt vom Himmel gesprochen wurden. Das Volk nahm sie an und erklärte:

Exodus 19

⁸ Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun!

Aber die Menschen haben sie auf falsche Weise und für falsche Zwecke übernommen:

Hebräer 8

⁸ Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde;

⁹ nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen...

Jeremiah 31

³² ...denn sie haben meinen Bund gebrochen...

Der Fehler lag nicht auf Seiten des Herrn, auch nicht in den Worten oder den Grundsätzen, die er im Bund verkündet hatte; der Fehler lag beim Volk. Sie wollten selbst etwas Großes tun und eine große Veränderung und Reform in der Welt bewirken.

Sie scheiterten, wie alle anderen scheitern müssen, die versuchen, die göttlichen Prinzipien ohne die höchste Führung und Kontrolle des göttlichen Geistes durch den göttlichen und beständigen Glauben an Jesus Christus, den Retter und Heiliger der Seele, anzuwenden.

Sie sind gescheitert, wie alle anderen scheitern müssen, die versuchen, die göttlichen Prinzipien für weltliche oder selbstsüchtige Zwecke zu nutzen, für andere als göttliche Zwecke, und nicht nach dem göttlichen Willen, unter der obersten Führung und Kontrolle des göttlichen Geistes.



Das Volk schließt einen Bund am Sinai:
Der Versuch Gottes Macht für selbssüchtige Zwecke zu gebrauchen
(The Coming King 1911)

11. Die Abkehr vom Wahren Prinzip II

Signs of the Times, 16. März 1904

ES STIMMT, dass die Menschen der ersten Gemeinde ihr Hab und Gut mitbrachten und es in einen gemeinsamen Fundus einzahlten:

Apostelgeschichte 2

⁴⁴ Alle Gläubigen waren aber beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam;

Und dies wird von den Verfechtern des Sozialismus als das wahre Beispiel und die Gewissheit angeführt, dass der Sozialismus die wahre Ordnung der Regierung und der Gesellschaft auf der Erde ist. Aber bei dieser Ableitung für den Sozialismus werden die wichtigsten Elemente, ja die absolut lebenswichtigen Elemente, alle ausgelassen.

Es ist wahr, dass die Kirche damals alles gemeinsam hatte, und niemand sagte, dass das, was er hatte, sein Eigentum sei. Doch das war die *Kirche*, nicht der Staat oder die Gesellschaft als solche; und es war die Kirche *unmittelbar nach Pfingsten*, als...

Apostelgeschichte 4

³¹ ...sie alle mit Heiligem Geist erfüllt wurden.

Und nicht alle, die sich darauf berufen, um den Sozialismus zu propagieren, sind deshalb mit dem Heiligen Geist erfüllt.

Ein weiterer Punkt in dieser Vorgehensweise der frühen Kirche ist, dass die Angelegenheit, alle Dinge gemeinsam zu haben, völlig und absolut *freiwillig* für jeden von denen war, die in ihr waren. Im propagierten Sozialismus hingegen ist beabsichtigt, eine politische Kampagne zu führen und eine Stimmenmehrheit zu erlangen, und diese Mehrheit soll dann alle mit Gewalt dazu zwingen, alle Dinge gemeinsam zu haben. Aber die Dinge können niemals mit Gewalt erreicht werden, auch nicht mit einem politischen oder einem anderen weltlichen Plan.

Ein weiteres wesentliches Element, das in dem Sozialismus nicht beachtet wird, besteht darin, dass der Heilige Geist dort so vollständig herrschte, dass die Leiter durch diesen göttlichen

Geist die Fähigkeit besaßen, diejenigen aufzuspüren, die das System zu rein selbstüchtigen Zwecken, als Mittel der Ausbeutung, benutzen würden, während diese Kraft in dem System des Sozialismus, wie es jetzt für die Vereinigten Staaten lanciert wird, völlig fehlt.

Und ohne dieses Element wird jeder Plan, alle Dinge gemeinsam zu haben, mit Sicherheit scheitern; denn es ist absolut sicher, dass es nie eine vollkommene Garantie dafür geben kann, dass unter diesen Befürwortern des Sozialismus wirklich niemand ist und niemals sein wird, der von den Motiven angetrieben wird, die Ananias und Sapphira charakterisierten.

Diese Punkte zeigen, dass kein Schema, alle Dinge gemeinsam zu besitzen, sei es ein ausgeprägter Sozialismus oder was auch immer, sei es in der Kirche oder in der Welt, jemals wahr sein kann oder jemals erfolgreich sein kann; in dem alle, die es bilden:

- nicht einzeln und aus freien Stücken eintreten;
- nicht völlig frei von egoistischen Motiven sind;
- nicht vom Heiligen Geist erfüllt sind, als Konsequenz eines persönlichen Glaubens an Jesus Christus, den Erlöser von der Sünde;
- nicht absolut der Kontrolle und Leitung des Heiligen Geistes unterworfen sind und in denen der Heilige Geist nicht in einem solchen Maße herrscht, dass er die Gemeinschaft absolut vor aller Selbstsucht und aller Heuchelei bewahrt.

Dennoch kann kein Zweifel daran bestehen, dass dieses falsche System des Sozialismus weiterhin befürwortet werden wird; und es wird sogar als "christlicher" Sozialismus angepriesen werden. Es ist auch kaum zu bezweifeln, dass dieses System zumindest in gewissem Umfang in der Regierung wirksam werden wird. Aber unabhängig davon, inwieweit die Sache in die Tat umgesetzt wird, wird sie sich nur als ein Element zur Beschleunigung der Anarchie erweisen, was die einzige logische Folge der sozialistischen Idee von Beginn an ist.

Die Regierung des Volkes, sowohl im individuellen als auch im öffentlichen Leben, ist so weit zurückgegangen, dass in jeder Phase des öffentlichen Lebens die Regierung aus einigen wenigen besteht. Der Wettstreit zwischen Kapital und Arbeit hat den Punkt erreicht, an dem es wirklich ein Wettstreit ist, wer die formale Regierungsmaschinerie zum Nachteil des anderen kontrolliert. Dieser Streit wird sich mit Sicherheit ausweiten, so wie Tag und Nacht weitergehen. Und je mehr er sich ausweitet, desto mehr werden Verwirrung und Ungewissheit zunehmen, und man wird mit Sicherheit zu staatlichen Mitteln greifen müssen, um die Probleme auszugleichen und die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ein Triumvirat

Und so, wie sich die Dinge in letzter Zeit entwickelt haben, wird es nur noch eine Weile dauern, bis ein Triumvirat das bestgeeignete Mittel zum Ausgleich der Probleme sein wird.

Denn an dem Punkt, an dem die Dinge heute fast stehen, könnten der oberste Vertreter des Kapitals, der oberste Vertreter der Arbeiterschaft und der oberste politische Leiter der jeweiligen nationalen Partei, die an der Macht sein sollte, durch eine gemeinsame Absprache verfügen, dass nichts im Gemeinwesen ohne die Zustimmung von jedem der drei getan werden darf; und ein solches Triumvirat würde eine Macht bilden, die so vollständig und jenseits aller anderen Vereinigungen wäre, denen man Widerstand leisten könnte könnte, wie die des Triumvirats von Pompejus, Crassus und Cäsar.

Und während die Ereignisse so weit gekommen sind und sich schnell auf eine Krise zubewegen, aus der eine solche Notlösung die einzige Rettung sein kann, während all dies von Seiten des Staates geschieht, schreitet die religiöse Macht (und zwar die Macht des Papsttums, das vom abtrünnigen Protestantismus umschmeichelt und begünstigt wird) mit noch größerem Tempo zur Vormachtstellung in Washington und von dort aus zur Vormachtstellung in der Welt.

Denn von allen Elementen, die heute darauf hinwirken, das Papsttum erneut zur Weltherrschaft zu erheben, ist keines so mächtig, keines so sicher und keines so schnell wie der Einfluss der Vereinigten Staaten. Und mit dieser Vorherrschaft kommen auch die *Verfolgung und die Anarchie*, die die unvermeidlichen Begleiterscheinungen einer unangefochtenen päpstlichen Macht sind.

Ihre Herrschaft wird kurz sein

Doch dieses Mal wird ihre Herrschaft, dem Herrn sei Dank, kurz sein, denn die Heilige Schrift weist darauf hin, dass der Zeitraum, der ihr in dieser Sache zugestanden wird, der kürzeste aller von der Inspiration genannten prophetischen Zeiträume ist:

Offenbarung 17

¹² ...eine Stunde.

Ihre Macht über die Reiche der Erde ist nur für "eine Stunde" gegeben, und in "einer Stunde" kommt ihr Gericht.³³ In "einer Stunde" verschwindet all ihr Reichtum und ihre Herrlichkeit. Und dann hebt jener mächtige Engel einen Stein – einen großen Mühlstein – auf, wirft ihn ins Meer und spricht:

Offenbarung 18

²¹ So wird Babylon, die große Stadt, mit Wucht hingeschleudert und nicht mehr gefunden werden!

²² Und der Klang der Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört werden, und kein Künstler irgendeiner Kunst wird mehr in dir gefunden werden, und der Klang der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden;

²³ ... Denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, denn durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt.

²⁴ Und in ihr wurde das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und aller derer, die hingeschlachtet worden sind auf Erden.

Und dann wird die laute Stimme einer großen Schar im Himmel zu hören sein, die sagt:

³³ *Offenbarung* 18,10.

Offenbarung 19

¹ Hallelujah! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem Herrn, unserem Gott!

² Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert!

³ Und nochmals sprachen sie: Hallelujah!

Wenn dann die Erde mit Feuer aus der Höhe gereinigt worden ist, spricht der, der auf dem Thron sitzt,

Offenbarung 21

⁵ Siehe, ich mache alles neu!

–und,

⁶ Es ist vollbracht.

Dann kommt tatsächlich das Reich Gottes in all seiner Schönheit, Herrlichkeit und Macht:

Daniel 7

²⁷ Aber das Königreich, die Herrschaft und die Macht über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!«

¹⁸ Aber die Heiligen des Allerhöchsten werden die Königsherrschaft empfangen, und sie werden die Königsherrschaft bis in Ewigkeit behalten, ja, bis in alle Ewigkeit!«

HINWEIS: Nachdem der vorstehende Artikel geschrieben worden war, fand am 14. September 1903 in Dresden der Jahreskongress der deutschen Sozialisten statt. Die folgende Passage aus dem kurzen Bericht über die Sitzung am allerersten Tag und in der zweiten Sitzung des Kongresses ist sehr anschaulich und bestätigt die Punkte, die im Artikel zu diesem Thema gemacht wurden:

Gaylor Wilshire beglückwünschte im Namen der Sozialisten der Vereinigten Staaten die republikanischen Sozialdemokraten in Deutschland zu ihrer "großartigen Organisation und ihren noch großartigeren Wahlerfolgen". Wilshire sagte, dass der Antagonismus von Kapital und Arbeit in den Vereinigten Staaten schärfere Formen annehme als in Europa, "hauptsächlich aufgrund der Entwicklungen der Konzerne". Die Krise des bestehen-

den kapitalistischen Systems werde zuerst in der großen transatlantischen Republik ausbrechen und sich von dort aus nach Europa ausbreiten und "zur universellen Herrschaft der Sozialdemokratie führen".

In der Nachmittagsitzung des Kongresses kam es zu einer stürmischen Diskussion aufgrund eines Beschlusses des Exekutivrates, der es den Schriftstellern der sozialistischen Partei verbot, Artikel in nichtsozialistischen Zeitungen zu veröffentlichen.

Die Resolution richtete sich vor allem gegen die so genannten Akademiker, die aufgrund ihrer Gelehrsamkeit einen Ehrenplatz in der Partei beanspruchen, während sie ihren Lebensunterhalt durch das Schreiben für Zeitungen verdienen, die der sozialistischen Bewegung feindlich gegenüberstehen.

Es kam zu wütenden Beschuldigungen, und einmal schienen gewalttätige Szenen unmittelbar bevorzustehen.

"Das ist eine Unwahrheit", rief Herr Bebel in rasender Wut Heinrich Braun zu, der damit beschäftigt war, zu beweisen, dass auch die klassischen Führer der Sozialdemokratie sich dessen schuldig gemacht hatten.

Herr Singer, der Präsident des Kongresses, hielt Herrn Bebel auf und bat die Mitglieder, ihre Würde zu wahren und sich nicht wie Schuljungen zu benehmen. Herr Bebel, der sehr aufgeregt war, verlangte zu wissen, wen der Präsident meinte.

Später kam es zu lebhaften Wortgefechten zwischen Herrn Bebel und Herrn Voltmar. Schließlich wird die Debatte auf den nächsten Tag vertagt.

Wenn eine solche Gruppe die Regierungsgewalt und die Kontrolle über alles Eigentum erlangt, wird ihr Versuch, "alle Dinge gemeinsam" zu haben, viel weiter von Frieden und Harmonie entfernt sein als es zum Zeitpunkt dieser Versammlung vom 14. September 1903 der Fall war. Für jeden nüchtern denkenden Menschen ist die bloße Betrachtung dieser Aussicht sicherlich ausreichend, um zu zeigen, dass der Erfolg des Sozialismus nichts Geringeres als schiere Anarchie hervorbringen wird.

HINWEIS 2: Nachdem der vorstehende Artikel verfasst worden war, hielt die American Bar Association³⁴ ihre Jahrestagung für das Jahr 1903 ab; und der Bericht ihres Aufsichtsratausschusses enthält die bemerkenswerte Prognose einer Ein-Mann-Macht, wie nahe sie sein kann und was sie sein kann, wenn sie kommt:

Der Hauptzweck des modernen Zusammenschlusses besteht darin, den Handel mit einfachen Produktionsgütern zu kontrollieren und ein mehr oder weniger perfektes Monopol an die Stelle eines mehr oder weniger freien Wettbewerbs zu setzen. Er *ändert das Grundprinzip* der Handelsbeziehungen zwischen den Menschen *völlig* und wird, wenn sie sich in der Zukunft wie in der Vergangenheit weiter entwickeln sollten, die wichtigsten Änderungen an den Prinzipien unserer Handelsgesetze erforderlich machen.

Der Zusammenschluss als wirtschaftliche Kraft tritt immer mehr an die Stelle des Wettbewerbs. Die Produzenten schließen sich zusammen, die Transportunternehmen vereinen sich, die Wirtschaftsverbände verbinden sich; sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber schließen sich zusammen; alles scheint in irgendeiner Form zusammenzukommen, und jeder scheint ein Verbündeter zu sein. Der Wettbewerb, der noch besteht, wird schnell verschwinden. Die Arbeitnehmer weigern sich, um Arbeitsplätze zu konkurrieren. Die Gewerkschaften erweitern ihre Tätigkeitsbereiche und dehnen ihre Aktivitäten aus.

Die Vereinigung der Arbeitgeber ist immer noch stärker und weitreichender als die Vereinigung der Arbeitnehmer. Wir haben jetzt Zusammenschlüsse von Zusammenschlüssen. Die United States Steel Corporation ist ein Zusammenschluss von einem Dutzend ehemals konkurrierender Hersteller, die ihrerseits Zusammenschlüsse von noch anderen Herstellern waren, und diese wiederum oft Zusammenschlüsse von noch anderen. Sie auf ihre Anfänge zurückzuführen, ist wie die Entdeckung all der vielen

³⁴ Die American Bar Association (ABA) ist eine Vereinigung von Rechtsanwälten, Richtern und Studenten der Rechtswissenschaften in den Vereinigten Staaten. Sie wurde am 21. August 1878 in Saratoga Springs im Bundesstaat New York von rund 100 Anwälten gegründet und hat gegenwärtig etwa 410.000 Mitglieder, was rund der Hälfte aller in den USA zugelassenen Anwälte entspricht. Damit ist die ABA der größte auf freiwilliger Mitgliedschaft basierende Berufsverband der Welt. (Wikipedia, Anm. d. Übers.)

Quellen, aus denen sich das Volumen des angeschwollenen Mississippi zusammensetzt.

Das Bestreben der Schifffahrtskonzerne, vielleicht das Lieblingsprojekt der großen amerikanischen Vereiniger, war es, alle Schiffe zu kontrollieren, die den Ozean befahren. Vor hundert Jahren gab es kaum zwei Schiffe, die ein und derselben Person oder einem Unternehmen gehörten, und selbst vor fünfzig Jahren gab es kaum einen Schiffseigner, weder eine Person noch ein Unternehmen, der ein halbes Dutzend Schiffe besaß.

Niemand weiß, dass *innerhalb der nächsten zehn Jahre* ein größerer Mann als J. P. Morgan auftauchen wird, der *alle Industrien des Landes* in *einer* Organisation zusammenfassen wird, so dass der Arbeiter, der für Lohn arbeitet, nur einen *möglichen Arbeitgeber* finden kann, und der Käufer von Waren nur *einen möglichen Verkäufer* finden kann. Die Schritte zur Bildung *eines universellen Industrieunternehmens*, das alle anderen Unternehmen verdrängen und alle Industrien des Landes an sich ziehen soll, sind bereits *mehr als zur Hälfte getan*. *Von jetzt an ist es nicht mehr so weit bis zu diesem Ziel, wie wir bis zum jetzigen Zustand gehen mussten.*

Und wenn dieser Punkt erreicht sein wird, wird das Ereignis die sichere Erfüllung dieser Verse bringen:

Offenbarung 13

¹⁶ Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn,

¹⁷ und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.

Es stimmt also, dass die Zeichen der Zeit am besten im täglichen Ablauf der Ereignisse zu erkennen sind.

12. Das Ende der Irdisch-Menschlichen Regierung

Signs of the Times, 23. März 1904

WIR HABEN nun die Geschichte der Regierungen auf der Erde betrachtet. Wir haben gesehen, dass jede Art von Regierung ausprobiert wurde und in jedem Fall unerträgliche Willkür gegenüber den Menschen und gotteslästerliche Anmaßung gegenüber Gott entwickelt hat.

In jedem Fall hat auch die Regierung versagt und ist in den Ruin gestürzt - mit Ausnahme derjenigen, die jetzt auf der Erde existieren; und diese, die auf den gleichen Prinzipien wie die untergegangenen gegründet und betrachtet werden, müssen unweigerlich *und in Kürze* untergehen.

Und dies umso schneller und sicherer durch die Tatsache, dass in jedem Fall in früheren Zeitaltern, als die Regierungen die Grenze der Belastbarkeit erreichten, neue Völker auftauchten und die Regierung an ihrer Stelle fortsetzten; *heute* gibt es nirgendwo auf der Erde neue Völker, die den Platz dieser einnehmen und die Regierung fortsetzen könnten, wenn die jetzigen den unvermeidlichen Punkt erreichen, an dem sie zerbrechen, wie alle vor ihnen.

Und diese Erkenntnis allein macht es sicher, dass, wenn die jetzt existierenden Regierungen diese unvermeidliche Grenze erreichen, das einzige Ergebnis, das sich daraus ergeben kann, das tatsächliche Ende aller irdischen menschlichen Regierungen sein wird. Und dass dieser unvermeidliche Wendepunkt heute sehr nahe ist und sich angesichts der gegenwärtigen Entwicklung der Regierungen der Erde stark beschleunigt, ist klar.

Genau diese Überlegungen führt heute bei den Herrschern der Welt zu Verwirrung. Und es kann kein anderes Ende für diese Umstände geben als das Ende aller irdischen menschlichen Herrschaft.

Doch das wird nicht das Ende der *Regierung* sein, Gott sei Dank! Es wird nicht einmal das Ende der irdischen Regierung

sein. Es wird nur, wie gesagt, das Ende der irdisch *menschlichen* Regierung sein. Denn Gott lebt, und Er ist der Statthalter unter den Völkern. Und wenn diese Krise kommt, die jetzt unmittelbar bevorsteht, wird Er Seine eigene große Macht an sich nehmen und regieren.

Die Sünde hat ihren Lauf auf der Erde fast beendet; die Lösung des Problems der Ungerechtigkeit befindet sich in ihrem letzten Stadium:

Daniel 2

⁴⁴ *Aber in den Tagen jener Könige* wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen;

Das Scheitern der Individuellen Selbst-Regierung

Das allgemeine Versagen aller irdischen menschlichen Regierungen ist auf keinen Fall ein Beweis für das Versagen aller Regierungsformen; denn in der Geschichte der Regierungen auf der Erde haben wir gesehen, dass die allgemeine Ursache für das Versagen der Regierungen das Versagen der individuellen Selbst-Regierung war.

Wir haben auch festgestellt, dass die allgemeine Ursache für das Scheitern der individuellen Selbst-Regierung der Versuch einer Selbst-Regierung *ohne* Gott war, und das allgemeine und unvermeidliche Scheitern jedes Versuchs einer Selbst-Regierung ohne Gott liegt einfach in der Tatsache der *Sünde*. Es lag in erster Linie an der Sünde, die einen solchen Versuch ins Leben gerufen hat; und es ist die Sünde, die seither jeden solchen Versuch vereitelt hat und immer vereiteln wird.

Die Sünde hat jede Seele auf der Erde versklavt. Die Sünde hat die Macht, den Menschen zu versklaven und zu beherrschen, und zwar auch gegen seinen Willen, indem sie ihn zum Unrecht zwingt. Und der Mensch, der auf diese Weise von der Sünde versklavt ist und von der Sünde beherrscht wird, kann sich unmöglich wirklich selbst regieren. Die Macht der Sünde muss gebro-

chen und der versklavte Gefangene befreit werden, bevor es ihm möglich ist, sich wirklich selbst zu regieren.

Und die Macht der Sünde kann gebrochen werden. Der versklavte Gefangene kann befreit werden. Denn Jesus Christus, der Herr, ist sowohl der Sünde als auch ihrem Urheber auf ihrem eigenen Territorium und mitten in der Zitadelle ihres eigenen Reiches begegnet, hat sie besiegt und ihre Macht vollständig gebrochen; Er hat offen über sie triumphiert und führt in Seinem Triumphzug jede Seele, die diesen einzig wahren Weg der Freiheit wählt.

Und diese ganze Geschichte von der Unmöglichkeit menschlicher Selbst-Regierung, außer durch das Brechen der Macht und der Herrschaft der Sünde durch und mit Christus Jesus, dem Herrn, wird in einem einzigen Abschnitt und wenigen Worten in der Heiligen Schrift erzählt. Und hier ist die Geschichte:

Römer 7

¹⁴ Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, *unter die Sünde verkauft*.

¹⁵ Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

¹⁶ Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist.

¹⁷ Jetzt aber vollbringe *nicht mehr ich* dasselbe, sondern die Sünde, die *in mir* wohnt.

¹⁸ Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.

¹⁹ Denn ich *tue nicht* das *Gute*, das ich *will*, sondern das *Böse*, das ich *nicht will*, das verübe *ich*.

²⁰ Wenn *ich* aber das *tue*, was ich *nicht will*, so *vollbringe nicht mehr ich* es, sondern die *Sünde*, die *in mir wohnt*.

²¹ Ich finde also *das Gesetz* vor, *wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt*.

²² Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen;

²³ ich sehe aber *ein anderes Gesetz* in *meinen Gliedern*, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und *mich gefangen nimmt* unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

²⁴ Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?

²⁵ *Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!*

Die Manifestation auf Erden von wahrer Regierung

Römer 8

¹ So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.

² Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus *hat mich frei gemacht* von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Und dieser *freie Mensch, der Christ*, frei in Christus, frei in Gott, der der Ort und der Weg der einzig wahren Freiheit ist, der die Selbstregierung mit Gott und in Gott ausübt, ist die Manifestation der wahren Regierung auf Erden.

Und diese wahre Regierung *ist nicht menschlich*, sondern *göttlich-menschlich*; denn die Göttlichkeit ist die einzige Quelle wahrer Selbstregierung. Die einzige Person im Universum, die sich aus sich selbst heraus in allen Dingen wahrhaft und vollkommen selbst regieren kann, *ist Gott*. Die Selbstregierung ist daher in Wahrheit lediglich ein Merkmal Gottes. Deshalb ist die Gottheit die einzige Quelle der Selbstregierung; und es ist unmöglich, dass irgendein Geschöpf im Universum sich selbst regiert, es sei denn, es ist mit der Gottheit verbunden, es sei denn, es ist der göttlichen Natur teilhaftig geworden. Wer aber der göttlichen Natur teilhaftig geworden ist, der ist dem Verderben der Welt entronnen³⁵ und ist...

Römer 8

²¹ befreit werden soll zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Und das bedeutet Christentum. Dies ist der Weg, der wahre und lebendige Weg, offenbart durch Christus in menschlicher Gestalt.

³⁵ 2. Petrus 1,4

Und auf diesem göttlich-menschlichen Weg kann jede menschliche Seele in der Manifestation der Prinzipien und der Herrlichkeit der wahren Regierung wandeln, die in wahrer *Selbst*-regierung besteht.

Und diese Manifestation wahrer Herrschaft - der wahren Herrschaft über sich selbst, der Ausübung wahrer Herrschaft über sich selbst - ist größer als die Herrschaft aller Königreiche und Reiche, und derjenige, der sie wahrhaftig ausübt, ist größer als alle Könige und Kaiser, die es je auf Erden gab.

Sprüche 16

³² Besser ein Langmütiger als ein Starker, und wer sich selbst beherrscht, als wer eine Stadt bezwingt.

Demnach ist diese Macht der wahren Regierung - die Selbst-Regierung - eine wahrhaft königliche Macht. Da sie von der Gottheit stammt, kann sie nichts anderes sein. Und Er, der in die Welt kam, um diese wahre Regierung, die eine wahre Selbst-Regierung ist, in menschlichem Fleisch zu manifestieren, hat, als Er in diesem Punkt mit den Worten herausgefordert wurde:

Johannes 18

³⁷ So bist du also ein König?

...königlich geantwortet:

³⁷ Du sagst es; ich bin ein König. *Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe;*

Und Er, der zum Ende hin geboren wurde und zu diesem Zweck in die Welt gekommen ist, *damit Er König sei:*

Offenbarung 1

⁵ [Er] hat uns geliebt und uns von unseren Sünden gewaschen durch sein Blut,

⁶ und *uns zu Königen und Priestern gemacht.*

Jeder Christ ist somit durch die Schöpfung und somit durch göttliches Recht *ein König*. Das Bestreben, König zu sein, das sich in allen Zeitaltern so manifestiert hat, war an sich nie ein falsches oder verkehrtes Bestreben. Der Anspruch selbst ist wahr und richtig gewesen; es sind *der Weg*, die Manifestation und die Ziele

dieses Anspruchs, die sich als verkehrt und unrichtig erwiesen haben.

Wie wir in dieser ganzen Studienserie über die Regierung gesehen haben, waren die Manifestation und die Ziele des Strebens des Menschen auf der Erde, ein König zu sein, immer darauf ausgerichtet, Macht und Herrschaft über *andere* zu erlangen und über *andere* zu regieren und Autorität auszuüben; während das wahre Streben und Ziel, ein König zu sein, darin besteht, Herrschaft über sich *selbst* zu erlangen und über sich *selbst* zu regieren und Autorität auszuüben.

Jesus, der wahre König

Jesus, der wahre König, hat diese Differenzierung in den folgenden Worten an Seine Jünger deutlich gemacht:

Matthäus 20

²⁵ Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Fürsten der Heidenvölker *sie* unterdrücken und dass die Großen Gewalt *über sie* ausüben.

²⁶ *Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener,*

²⁷ *und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht,*

²⁸ *gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

Weltliches, falsches Königtum ist immer *Herrschaft* über *andere* und das *Dienen* von *anderen*; während das wahre Königtum im Christentum immer und ausschließlich aus der *Selbst-regierung* und dem *Dienst* am *Nächsten* besteht. Das weltliche, falsche Königtum hat immer den Ehrgeiz, *alle Völker zu erobern*, damit sie ihm dienen; das christliche, wahre Königtum hingegen hat immer und nur den Ehrgeiz, *sich allen Völkern zu unterwerfen*, damit es *ihnen dienen* kann.

Und es ist die einfache Philosophie des christlichen Königtums, dass Christus der größte aller Könige ist, ja, der König der Könige überhaupt. Denn er hat sich weit mehr hingegeben, um weit mehr zu dienen, als jeder andere im Universum es tun könnte.

Und da wahres Königtum darin besteht, sich selbst allen zu überlassen, um allen zu dienen, ist im Grunde genommen derjenige der größte König, der sich am meisten überlässt, um am meisten zu dienen.

Und da Christus die größtmögliche Hingabe leistete, indem Er sich selbst hingab, und Er tat es für die größtmögliche Zahl, damit Er absolut allen dienen konnte, ist es nur die schlichte Philosophie des christlichen Königtums, dass Er in Wahrheit der größte aller Könige ist, der König aller Könige. Und alle, die sich in Ihm, in Gott und mit Gott *allen hingeben*, damit sie *allen dienen* können, sind wahre Könige und gehören zu Seinem Reich.

Das Kommende Königreich

Und dies ist das Reich, dies ist die Regierung, die auf Erden die Nachfolge aller irdischen menschlichen Regierungen antreten und für immer bestehen wird; einfach weil sie die göttlich wahre Regierung ist. Denn was die Nachfolge aller irdischen menschlichen Regierungen betrifft, so wurde sie vor langer Zeit vom göttlichen Geist verkündet:

Daniel 7

¹⁸ Aber die Heiligen des Allerhöchsten werden die Königsherrschaft empfangen, und sie werden die Königsherrschaft bis in Ewigkeit behalten, ja, bis in alle Ewigkeit!

²⁷ Aber das Königreich, die Herrschaft und die Macht über die Königreiche *unter dem ganzen Himmel* wird dem Volk der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!

Offenbarung 22

³ Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen;

⁴ und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein.

⁵ Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sie *dienen* und sie *herrschen*. Sie *dienen* Ihm - sie dienen Ihm, indem sie *anderen* dienen, und sie *herrschen* über *sich selbst*. Und das allein ist wahre Regierung, ob im Himmel oder auf Erden. Und weil das wahr ist, bleibt diese Regierung ewig bestehen.

Und eine solche ist das Christentum in seinem wahren Wesen. Und auf Ihn, Christus, den Urheber und Vollender des Christentums,

Offenbarung 1

⁵ Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut,

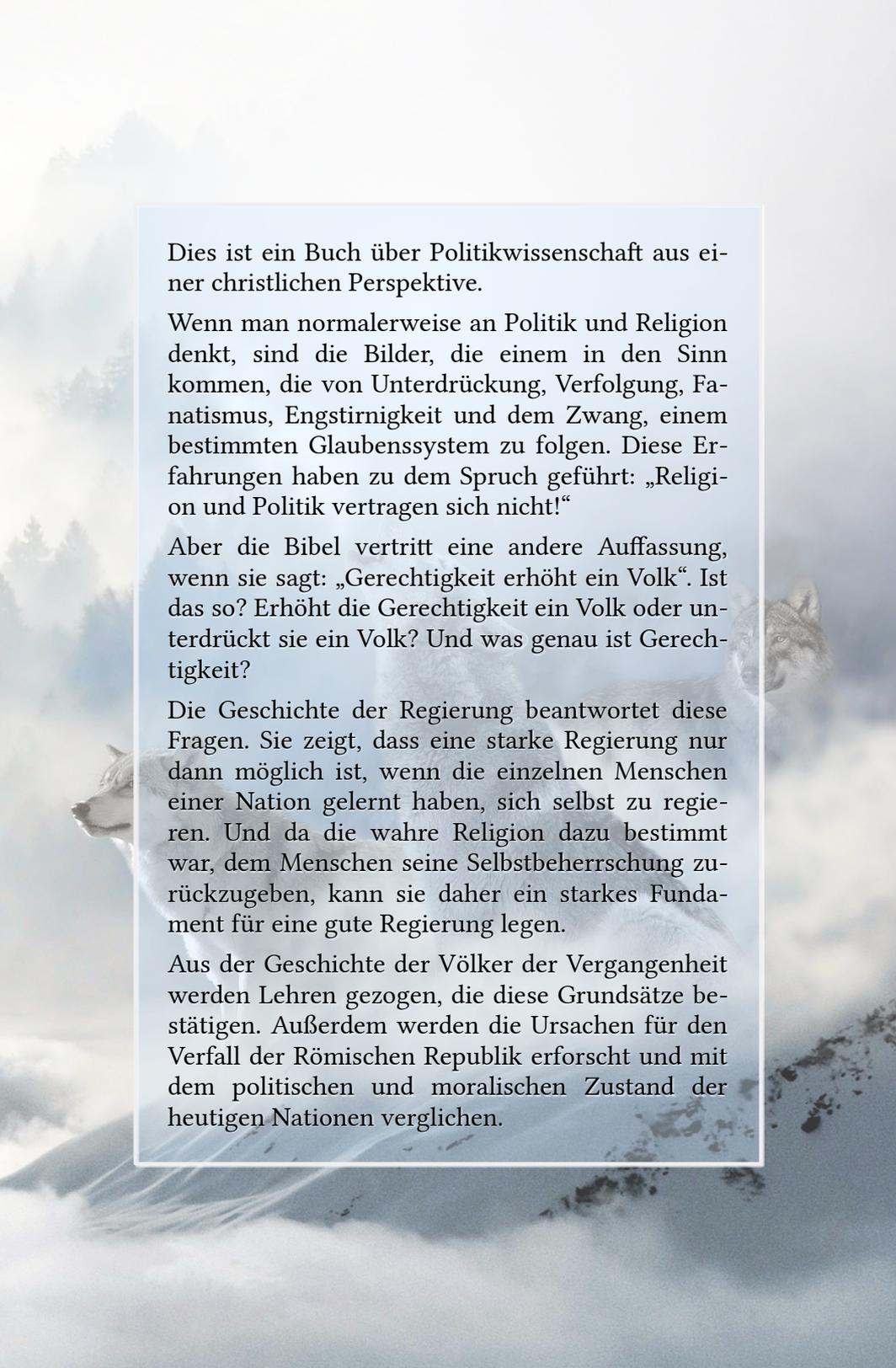
⁶ und uns zu *Königen* ... gemacht hat für seinen Gott und Vater — Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Und alle Menschen sollen für immer sagen,

Psalm 41

¹³ Amen, ja, Amen.





Dies ist ein Buch über Politikwissenschaft aus einer christlichen Perspektive.

Wenn man normalerweise an Politik und Religion denkt, sind die Bilder, die einem in den Sinn kommen, die von Unterdrückung, Verfolgung, Fanatismus, Engstirnigkeit und dem Zwang, einem bestimmten Glaubenssystem zu folgen. Diese Erfahrungen haben zu dem Spruch geführt: „Religion und Politik vertragen sich nicht!“

Aber die Bibel vertritt eine andere Auffassung, wenn sie sagt: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“. Ist das so? Erhöht die Gerechtigkeit ein Volk oder unterdrückt sie ein Volk? Und was genau ist Gerechtigkeit?

Die Geschichte der Regierung beantwortet diese Fragen. Sie zeigt, dass eine starke Regierung nur dann möglich ist, wenn die einzelnen Menschen einer Nation gelernt haben, sich selbst zu regieren. Und da die wahre Religion dazu bestimmt war, dem Menschen seine Selbstbeherrschung zurückzugeben, kann sie daher ein starkes Fundament für eine gute Regierung legen.

Aus der Geschichte der Völker der Vergangenheit werden Lehren gezogen, die diese Grundsätze bestätigen. Außerdem werden die Ursachen für den Verfall der Römischen Republik erforscht und mit dem politischen und moralischen Zustand der heutigen Nationen verglichen.